



Titelbild:

2007 steht die politische Entscheidung an, ob die Gemeinde Riehen künftig neben den Kindergärten auch die Verantwortung für die Primarschulen übernehmen wird. - Im Bild das im Oktober 2006 eröffnete neue Schulhaus "Hinter Gärten" am Steingrubenweg.

Foto: Andres Ribl

Inhaltsübersicht

	Seite
I. Einleitung	4
II. Fokus der Gemeindepolitik	4
III. Generelle Bemerkungen zum aktuellen Stand der Planungen 2007/10	10
IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten	14
V. Übersicht über die 10 Politikbereiche	15
VI. Planzahlen mit Kurzkommentaren zu den einzelnen Politikbereichen	17
VII. Ressourcen und interne Querleistungen	38
VIII. Liste der Verpflichtungskredite und Anlagen	42
IX. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss	48
X. Produktsummenbudget	52
XI. Antrag und Beschlussesentwürfe	53

Anhang: Glossar der Fachbegriffe

I. Einleitung

1 Vorbemerkungen

Für die *Dezember-Sitzung* erhält der Einwohnerrat jeweils den Politikplan der vier nachfolgenden Jahre zur förmlichen Kenntnisnahme. Der Politikplan verschafft dem Gemeinderat und der Verwaltung jährlich aktualisierte Planungsgrundlagen. Er vermittelt aber auch dem Einwohnerrat die nötige Gesamtübersicht über die vom Gemeinderat geplanten Entwicklungen über alle Politikbereiche hinweg. Das erste Planjahr beinhaltet zugleich das *Produktsummenbudget für das nächste Jahr*. Dieses ist wiederum Grundlage für die Festlegung des Steuerfusses durch den Einwohnerrat. Das Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung durch den Einwohnerrat.

Der Politikplan enthält Ausführungen zu den Schwerpunkten der Gemeindepolitik, ferner alle wichtigen Planungsgrößen mit kurzen, v.a. auch auf Änderungen und Neuerungen bezogenen Erläuterungen: Auf jeweils einer Doppelseite finden sich die Planzahlen der zehn Politikbereiche für die kommenden vier Jahre und das Produktsummenbudget 2007 mit Kurzkomentaren, ergänzt durch eine Übersicht über den aktuellen Stand des Globalkredits. Enthalten sind ferner Aussagen zur Entwicklung der Ressourcen. Die finanzwirtschaftlichen Eckdaten werden aufgezeigt und kommentiert. Schliesslich findet sich eine Übersicht über die geplanten Investitionen und Anlagen sowie über die vom Gemeinderat anvisierten, aber noch nicht konkret geplanten Zukunftsprojekte. Ein Glossar am Schluss des Berichts dient dem besseren Verständnis der Fachbegriffe.

Wichtig:

Bei der Betrachtung der Planungen gilt es, immer *zwei Dimensionen* im Auge zu behalten. Zum einen ist es der „*Längsschnitt*“ durch die einzelnen Politikbereiche; hier interessiert v.a. die Frage, ob der vom Einwohnerrat für eine bestimmte Dauer bewilligte Globalkredit stimmt oder ob allenfalls Änderungen des Leistungsauftrags angesagt sind und ob ein Nachkredit gesprochen werden muss. Zum andern ist es der „*Querschnitt*“ für jeweils ein Planjahr - über alle Politikbereiche hinweg. Hier interessiert v.a. das Ergebnis des Produktsummenbudgets 2007 und dessen Entwicklung in den kommenden Jahren, ferner der Cash Flow und damit der für die Finanzierung von Investitionen zur Verfügung stehende *Selbstfinanzierungsspielraum*.

II. Fokus der Gemeindepolitik

1 Rahmenbedingungen und Umfeld ¹

Der Gesamtbestand der Riehener *Wohnbevölkerung* ist über eine längere Zeitperiode betrachtet mehr oder weniger konstant, war aber in den letzten Jahren leicht rückläufig. 2006 wiesen die Zahlen wieder etwas nach oben.

1970	1990	2000	2002	2005	30.09.2006
21'026	20'071	20'540	20'722	20'523	20'575

¹ Quelle: Statistisches Jahrbuch des Kantons Basel-Stadt, Ausgaben 2004 und 2005; Basler Zahlenspiegel des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt, Oktober 2006; Statistik der Schweizer Städte (Statistisches Jahrbuch des Schweiz. Städteverbands) 2005/06

Die Zahlen der *Bevölkerungsbewegungen* zeigen folgendes Bild:

Im Jahr 2005 resultierte ein kleiner "Wegzöger-Saldo" von 30 Personen, wogegen in den Jahren zuvor noch "Zuzüger-Saldi" verzeichnet wurden.

	2001	2002	2003	2004	2005
Zuzüge	2'459	2'285	2'195	2'137	2'220
Wegzüge	2'146	2'226	2'108	2'099	2'250
Veränderung	313	59	87	38	-30

Bei den *Geburten und den Todesfällen* ergaben sich folgende Veränderungen:

	2001	2002	2003	2004	2005
geboren	150	162	168	132	159
gestorben	260	242	256	263	234
Veränderung	-110	-80	-88	-131	-75

Der *Wohnungsbestand* erhöhte sich in den vergangenen Jahren markant. Per 31. August 2006 konnten bereits 73 Wohnungen mehr als im 2005 registriert werden.

2002	2005	Aug 06
9'597	9'771	9'844

Zu den Bereichen *Wirtschaft und Verkehr* sind seit den eidgenössischen Zählungen aus dem Jahr 2001 nur wenig neuere, für Riehen interessante Zahlen publiziert (vgl. dazu Politikplan 2004/07, S. 5). Immerhin sind zwei Kennzahlen aus dem Bereich *Verkehr* informativ:

Die Veränderungen bei den Personenwagen haben sich wie folgt entwickelt:

	Sep 02	Sep 03
Riehen, absolut	8'240	8'111
Riehen, je 1000 EinwohnerInnen	404	394

Zum Vergleich (je 1000 Einwohn.)	2003
Allschwil	460
Stadt Basel	343
Binningen	454
Muttenz	476
Reinach	521

Zum Vergleich: die Zahlen (Monatsmittel) über die *verkauften U-Abos des Tarifverbands Nordwestschweiz*:

	2002	2003	2004
Riehen	6'648	6'749	6'793

Zum Vergleich	2004
Allschwil	5'620
Binningen	4'394
Muttenz	4'309
Reinach	5'444

Die konsequenten Bestrebungen der Gemeinde Riehen für eine gute Erschliessung der Wohnquartiere mit dem öffentlichen Verkehrsmittel sind eine Erklärung für diese erfreulichen Verkaufszahlen.

Die *finanziellen Rahmenbedingungen* sind für die kommenden Jahre, wie bereits mehrfach kommuniziert, schwierig: Die Entwicklung des für die Gemeinde Riehen absolut massgebenden *Einkommenssteuerertrags* in der Planperiode 2007/10 ist verhalten, für das Jahr 2006 muss zufolge des Ausgleichs der kalten Progression sogar mit einem Tiefpunkt gerechnet werden. Dieses Bild widerspiegelt die Tatsache, dass sich die *Erholung der Konjunktur nur sehr verzögert* auf die Finanzlage der Gemeinde auswirkt, was nicht zuletzt auch in den noch immer hohen Kosten der Gemeinde im Bereich der Sozialhilfe bzw. Reintegration, aber auch in der nicht einfachen wirtschaftlichen Situation des lokalen Handels und Gewerbes zum Ausdruck kommt.

Mit der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) sowie der innerkantonalen Neuordnung der Aufgaben und Lasten zwischen Kanton und Gemeinden (Projekt NOKE) wird es voraussichtlich ab 2008 im *Bereich der öffentlichen Finanzen* zu grösseren Veränderungen kommen. Da die Ziellösungen noch in der politischen Diskussion stehen, kann die jetzige Finanzplanung diese Veränderungen - ausser für bereits beschlossene Veränderungen (vgl. Kap. IX. Ziffer 6) - noch *nicht berücksichtigen*.

Die konstruktive *Zusammenarbeit mit dem Kanton* wird weiterhin gleich in mehreren Politikbereichen von entscheidender Bedeutung sein: Das Grossprojekt NOKE und damit verbunden die Umsetzung der neuen Kantonsverfassung, ferner für die Zukunft von Riehen zentrale Vorhaben im Bereich der Siedlungsentwicklung sowie wichtige Projekte im Bereich des öffentlichen und privaten Verkehrs erfordern ein intensives Zusammenwirken. Das in vielen Bereichen bestehende gute Einvernehmen zwischen kantonalen und kommunalen Stellen erlaubt es, auf Behörden- und Verwaltungsebene gemeinsam an zielführenden Lösungen zu arbeiten. Der Gemeinderat wird weiterhin konsequent die Interessen der Gemeinde einbringen.

2 Handlungsschwerpunkte für die kommenden Jahre

Die Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Riehen vom 27. Februar 2002 enthält in ihrer Präambel zentrale und bedenkenswerte Leitlinien für die Politik in unserer Gemeinde. Danach handeln die politischen Behörden im Bestreben,

- zu sinnerfüllter Existenz, hoher Lebensqualität und kultureller Vielfalt beizutragen,
- die natürlichen Ressourcen und die Umwelt für gegenwärtige und künftige Generationen zu erhalten,
- aus sozialer Verantwortung gerecht zu handeln,
- die öffentlichen Aufgaben vorbildlich, vernünftig und unter Achtung der Würde, der Persönlichkeit und der Selbstbestimmung des Einzelnen zu erfüllen,
- die Wirtschaft, besonders Handel und Gewerbe, zu fördern,
- die geschichtlich gewachsene Eigenständigkeit als lebendige und solidarische, für Neues offene und in der Region verankerte Gemeinde zu stärken sowie
- eine moderne, aufgabenorientierte und bevölkerungsnahе Gemeindeorganisation zu gewährleisten.

Der Gemeinderat stellt seine Handlungsschwerpunkte im diesjährigen Politikplan bewusst unter diese Leitlinien. Es gilt, in der Periode der knappen finanziellen Ressourcen den goldenen Mittelweg zwischen "Bewahren und Sparen" sowie "Bewegen und Fördern" zu finden. Dazu braucht es in verschiedenen Politikbereichen Mut zu Innovation und Veränderung, um Riehen als bevorzugter Wohnort, aber auch als Arbeitsort im Zentrum eines sich stark wandelnden Trinationalen Eurodistrikts Basel lebendig zu erhalten: Die Landesgrenzen werden durchlässiger, die Mobilität nimmt weiter zu, die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede der verschiedenen Bevölkerungsgruppen akzentuieren sich. Eine Politik der Selbstgenügsamkeit und des Verharrens im Bestehenden ist deshalb keine Politik. Es wäre vielmehr ein Verzicht auf eigene Perspektiven; die Gestaltung der Zukunft würde ändern überlassen.

Vor diesem Hintergrund versucht der Gemeinderat, die richtigen politischen Schwerpunkte zu setzen. Dabei lässt er sich von der Handlungsmaxime der nachhaltigen Entwicklung leiten, wie sie weltweit und auch hier in Riehen in den "Lokalen Agenden" steht: "Denke in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht langfristig, blicke voraus und handle vorsorglich!" Im Bereich der Ökologie wird Riehen als Energiestadt der ersten Stunde weiterhin innovative Projekte in den Bereichen Energie und Umwelt vorantreiben, so etwa den Zusammenschluss der bestehenden Wärmeverbände zwecks noch besserer Ausnutzung der Geothermie, die

Unterstützung des Holzheizkraftwerks Basel oder das Einsammeln und Verwerten der biogenen Reststoffe zur Herstellung von Gas in der Vergärungsanlage Pratteln.

Das Erfordernis der Nachhaltigkeit bezieht sich aber auch auf den Gemeindehaushalt. Der Gemeinderat strebt nach wie vor den Ausgleich des Haushalts noch innerhalb der Planperiode an.

Die *Handlungsschwerpunkte der kommenden Jahre* bauen auf diesen Leitlinien und auf den Arbeiten der letzten Jahre auf und ergänzen diese wie folgt:

a) Siedlungsentwicklung und -gestaltung

Projekte zur Siedlungsentwicklung benötigen einen langen Atem. Vielfältigste Interessen kommen zusammen und wollen Berücksichtigung finden. Vorgaben von Kanton und Bund schränken ein. Komplizierte Verfahren kosten Zeit und Aufwand. Bei der vom Einwohnerrat - gestützt auf das Leitbild "Riehen 2000 – 2015" und den kommunalen Richtplan vom August 2003 sowie auf die Volksabstimmung zum Moostal vom 28. November 2004 - beschlossenen *Zonenänderung* für die beiden Gebiete Langoldshalde und Mittelfeld liegt der Ball wohl noch für eine längere Zeit beim Verwaltungsgericht. Dahinter "lauert" als Nächstes das Genehmigungsverfahren durch den Kanton. Bei der Revision des *Zonenplans für das Siedlungsgebiet* finden mit dem Kanton Gespräche im Rahmen der viel Zeit beanspruchenden Vorprüfung des eingereichten Entwurfs statt. Erst in einer späteren Phase kann die *Zonenplanrevision für das Landschaftsgebiet* in Angriff genommen werden. Beim Moostal wie auch bei den Zonenplanrevisionen Siedlung und Landschaft muss es gelingen, bei den kantonalen Genehmigungsbehörden *Unterstützung für die in Riehen verfolgten Planungsziele* und Respekt gegenüber der kommunalen Planungshoheit zu erreichen.

Nach der Fertigstellung der Siedlungen "Im Wasserstelzen" und "Inzlingerpark" nimmt nun das Wohnbauvorhaben im *Gebiet Bosenhalde* Gestalt an. Das Projekt wird kontrovers beurteilt und bedarf weiterhin der aufmerksamen Begleitung durch die Gemeinde. Über den dem Projekt zugrunde liegenden *Bebauungsplan* wird der Einwohnerrat bald zu beschliessen haben. Der Gemeinderat verfolgt kontinuierlich das Ziel, in enger Zusammenarbeit mit privaten Investoren einen qualitativ hochstehenden, auf die verschiedenen Bedürfnisse abgestimmten Wohnungsbau in Riehen zu fördern. Eine zeitgemässe *Erneuerung des Riehener Wohnangebots* braucht es dringend, um als Wohn- und Lebensort attraktiv zu bleiben und damit die Substanz - auch die finanzielle - unserer Gemeinde zu erhalten.

Im Rahmen eines partizipativen Planungsverfahrens soll die 2005 begonnene *Entwicklungsplanung Stettenfeld* mit aller Sorgfalt fortgesetzt werden. Dem Stettenfeld kommt für Riehens Zukunft grosse Bedeutung zu. Mit einem breiten öffentlichen Mitwirkungsverfahren auf der Grundlage eines sog. Entwicklungsrichtplans sollen im Jahr 2007 Voraussetzungen für einen politisch tragfähigen Zonenplan für das Stettenfeld geschaffen werden. Parallel dazu soll anhand eines zu erarbeitenden Gewerbeleitbilds definiert werden, welche räumlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen erforderlich sind, um in Riehen für Gewerbebetriebe gute Zukunftslösungen schaffen zu können. Der Fokus beschränkt sich dabei nicht auf das Stettenfeld.

Die Arbeiten für eine koordinierte *Quartierentwicklung Niederholz* mussten aufgrund anderer Prioritäten zurückgestellt werden. Die weitere Konkretisierung wird zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Quartierbevölkerung erarbeitet, kann aber voraussichtlich erst Ende 2007 erfolgen. Dabei wird die Zentrumsbebauung und -gestaltung rings um die neue S-Bahnstation Niederholz ein wichtiger Teilaspekt sein. Von den *anderen Quartieren* steht das Gebiet Lörracherstrasse im Vordergrund. Hier gilt es, zusammen mit dem Kanton die Planung der flankierenden Massnahmen zur Zollfreien Strasse mit Überlegungen zur Quartierentwicklung zu verbinden.

Vorrangig ist für den Gemeinderat die Bündelung der seit dem negativen Ausgang der Volksabstimmung vom Mai 2002 zum Projektierungskredit "Julia" entstandenen *neuen Ideen und Vorschläge betreffend Aufwertung des Dorfkerns* zu einem attraktiven Dorfzentrum. Neben der Beantwortung gestalterischer Fragen müssen zugunsten der Fussgänger bzw. der Kundschaft der Ladengeschäfte dringend gute Lösungen für die Lenkung des motorisierten Individualverkehrs, für den öffentlichen Verkehr und für die Parkierung der Fahrzeuge gefunden werden. Der Gemeinderat wird 2007 mit konsolidierten Vorschlägen aufwarten.

b) Soziales

Der wachsende Bedarf an *familienergänzenden Strukturen und Angeboten* widerspiegelt die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse hinsichtlich Betreuung und Erziehung der Kinder. Hier in enger Koordination mit den kantonalen Stellen und privaten Trägern angepasste Lösungen zu erarbeiten, ist eine zentrale Aufgabe im Bereich der *kommunalen Familien- und Jugendpolitik*. Mit der Übernahme der Verantwortung für das gesamte ausserschulische Tagesbetreuungsangebot für Kinder ab 2007 ergeben sich für die Gemeinde ergänzende Gestaltungsmöglichkeiten, die der Gemeinderat gezielt wahrnehmen will. Familien- und Jugendpolitik heisst aber darüber hinaus, den Bedürfnissen der heranwachsenden Generation und ihrem Umfeld in *allen Politikbereichen* Beachtung zu schenken. Die dazu nötige Vernetzung soll gestützt auf die vom Gemeinderat 2006 verabschiedeten *familienpolitischen Ziele* intensiviert werden. Die aktive lokale Umsetzung der schweizweiten Kampagne "Stark durch Erziehung" steht ebenfalls in diesem Kontext.

Einen neuen Akzent will der Gemeinderat in den kommenden Jahren auf einen stärkeren *Austausch unter den verschiedenen Generationen* legen. In Riehen lebt eine überdurchschnittlich grosse Zahl von betagten und hochbetagten Menschen, welche ein unschätzbare Potenzial an Wissen und Erfahrung vereinen. Es sollen Wege gesucht werden, welche einen vermehrten Austausch zwischen den Generationen (Kinder und Jugendliche, mittlere Generation, ältere Generation) zum Nutzen aller fördern, sei es durch freiwillige Dienstleistungen füreinander, durch gemeinsame Aktivitäten aller Art oder durch neuartige Wohnformen.

Bei der Sozialpolitik stehen die *Vermeidung von Armutsfällen und die Integration in die Berufswelt* weiterhin im Mittelpunkt der Bestrebungen, ganz besonders auch bei jungen Erwachsenen. Mit der Ausweitung der Arbeitsplätze des Reintegrationsprogramms, der Förderung des Lehrstellenangebots in Riehen sowie der Beratung und Unterstützung von Jugendlichen z.B. durch die Mobile Jugendarbeit oder in Jugendtreffpunkten will der Gemeinderat das auf kommunaler Ebene Mögliche tun.

Im Bereich der *Sozialhilfe* stehen nach Abschluss der Organisationsentwicklung nun qualitätssichernde Massnahmen im Vordergrund. Dem engen Kontakt zu den kantonalen Stellen sowie dem Quervergleich mit anderen Gemeinden der Region wird weiterhin grosse Bedeutung beigemessen. Der Gemeinderat ist zuversichtlich, dass sich die verschiedenen Massnahmen auch positiv auf die hohen Kosten der Sozialhilfe auswirken werden.

c) Gesundheit

Gesundheitsversorgung und Gesundheitsvorsorge haben in Riehen nicht zuletzt aus demographischen Gründen eine besondere Bedeutung. Das eigene Spital vor Ort wird gerade auch von älteren Menschen sehr geschätzt. Das medizinische Angebot des *Gemeindespitals* ist bis Ende 2010 geregelt. Der Gemeinderat will aber rechtzeitig über die verschiedenen Zukunftsszenarien für die Jahre 2011 ff. befinden und wird bereits 2007 Vorschläge zuhanden der politischen Diskussion formulieren.

Weitere Schwerpunkte sind die *Pflegebettenplanung* und die Suche nach einem geeigneten Ersatzstandort für das *Pflegeheim Humanitas*, dessen Gebäulichkeiten am jetzigen Standort nicht mehr mit vertretbarem Aufwand renoviert werden können.

d) Mobilität

Die neue *S-Bahn-Station Niederholz* soll noch im Jahr 2007 Wirklichkeit werden. Ebenso werden 2007 der *Bahnhof Riehen Dorf und dessen unmittelbare Umgebung* "S-Bahn-tauglich" und behindertengerecht umgebaut. Mit der Erhöhung der Leistungsfähigkeit und des Fahrkomforts der Regio-S-Bahn und namentlich mit der *Realisierung der Durchbindung* der "Roten Linie" vom Badischen Bahnhof zum Bahnhof Basel SBB Ende 2006 soll der Modal-Split für Berufspendlerinnen und -pendler aus dem Wiesental, aber auch für Verkehrsteilnehmende von und nach Riehen merkbar zugunsten des öffentlichen Verkehrsmittels verändert werden.

Im *Dorfkern* soll das Thema Parkraumbewirtschaftung im Kontext mit der Gestaltung des Dorfkerns als *attraktives und fussgängerfreundliches Dorfzentrum* 2007 endlich einer Entscheidung zugeführt werden.

Mit dem nun zügigen Baufortschritt der *Zollfreien Strasse* rücken die bereits eingeleiteten Planungen von *flankierenden Massnahmen* zugunsten einer Reduktion des Durchgangsverkehrs in Riehen in der Prioritätenliste nach vorne. Im Vordergrund dieser vom Kanton in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde geleiteten Planungen steht dabei eine Umgestaltung der Lössacherstrasse.

e) Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kanton und Gemeinden (Projekt NOKE)

Das Projekt NOKE kommt 2007 in die Entscheidungsphase. Die fünfjährige Übergangsfrist gemäss revidiertem Steuergesetz vom Juni 2002 gibt den terminlichen Rahmen. Bis Ende 2007 muss geklärt sein, ob die Gemeinden Riehen und Bettingen anstelle der heutigen "Zahlvaterschaften" Aufgaben in eigener Regie und Verantwortung übernehmen, wo dies von der Sache her Sinn macht. Zur Entscheidung gelangen die *Kommunalisierung der Primarschulen einschliesslich Tagesbetreuung*, ferner die *Übernahme des Kantonsstrassen- und Grünflächenunterhalts* durch die Gemeinden. Gleichzeitig wird über die Einführung eines *neuen Finanzgleichsystems* beschlossen, welches im Sinne der neuen Kantonsverfassung die Finanzflüsse transparenter gestaltet und Anreize für einen haushälterischen Umgang mit den Steuererträgen lässt. Die neue Finanzierungsregelung ist so konstruiert, dass sie unabhängig vom Volumen der Aufgabenübertragung richtig funktioniert. Teil des Projekts NOKE ist schliesslich auch die *Revision des kantonalen Gemeindegesetzes*, u.a. mit dem Ziel, mehr Verlässlichkeit und Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit von Kanton und Gemeinden zu schaffen.

Der Gemeinderat schenkt diesem Projekt weiterhin sehr hohe Priorität. Die bisherigen Verhandlungen mit dem Kanton haben dank einer ausgesprochen konstruktiven Arbeitsatmosphäre zu fairen und für die Gemeinden zukunftsweisenden Lösungsvorschlägen geführt. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass dies auch für die zweifelsohne anspruchsvollste Veränderung - die Übernahme der Verantwortung für die Primarschulen - der Fall ist. Er wird deshalb zusammen mit den Fachleuten der Projektgremien dafür besorgt sein, dass die noch offenen Fragen soweit geklärt werden können, dass eine fundierte Meinungsbildung und Entscheidungsfindung auf kantonaler und kommunaler Ebene möglich ist.

f) Regionales Umfeld

Wenn Riehen auch in Zukunft bevorzugter Wohnort in der Region Basel sein will, muss unsere Position durch *Massnahmen zur Attraktivitätsförderung und durch aktives Auftreten* weiter gestärkt werden. Neben der Vermehrung des Angebots an *interessantem Wohnraum*, der Pflege eines guten *Wohnumfelds* und der Förderung einer starken *Identifikation* der Bevölkerung mit ihrem Lebensort stehen Bestrebungen zugunsten eines vielfältigen Detailhandels und Gewerbes für Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs im Vordergrund. Mit der von der Gemeinde unterstützten Wirtschaftsförderung Riehen ist Bewegung in dieses Thema gekommen. Die geplante *Plattform "Pro Riehen"* soll durch eine enge Kooperation der verschiedenen Partner aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur reichhaltige, aufeinander abgestimmte Aktivitäten zugunsten eines lebendigen Riehens fördern.

Die ausgesprochen guten Kontakte mit den *Nachbargemeinden beidseits der Landesgrenze* wird der Gemeinderat weiterhin pflegen und für gemeinsame Anliegen und Aktivitäten etwa im Bereich grenzüberschreitender Freizeitangebote fruchtbar machen. In den *trinationalen Gremien* setzt sich der Gemeinderat für eine Bündelung der Kräfte und Vereinfachung der Strukturen ein.

III. Generelle Bemerkungen zum aktuellen Stand der Planungen 2007/10

1. Abfederung gemäss § 52 FhO

Die Finanzhaushaltordnung erlaubt zur Abfederung der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell während maximal 10 Jahren eine moderate, sich jährlich verringernde Glättung des Rechnungsergebnisses. In den Rechnungsjahren 2003 bis 2005 fiel der Rechnungsabschluss aus mehreren Gründen besser als erwartet aus; eine Abfederung war nicht erforderlich. Für die Planung 2007 bis 2010 ist dieser Korrekturposten (vgl. auch Kapitel IV, Finanzwirtschaftliche Eckdaten) im Bereich Neutrales berücksichtigt worden. Sofern keine ausserordentlichen Einflüsse die Ergebnisse markant verbessern, wird der Korrekturposten voraussichtlich auch in den Jahresrechnungen 2006 und 2007 eingefügt werden müssen.

2. Entwicklung des Steueraufkommens

Wie erwartet dürfte im Jahr 2007 der Tiefpunkt der Steuererträge durchschritten sein. Allerdings fällt die Talsohle, die im Jahr 2006 eintritt, noch tiefer aus als befürchtet. Die Steuerperiode 2004 der Einkommenssteuer, die jetzt die Basis für die Schätzungen bildet, scheint gegen das Ende der Veranlagungen spürbar weniger zu bringen als bisher geschätzt. Damit muss auch die Schätzung der Erträge für die kommenden Jahre zurückgenommen werden. Die übrigen Steuern entwickeln sich ohne eindeutige Tendenz. Weitere Kommentare sind Kapitel IX, Ziff. 1 zu entnehmen. Die im Rahmen der Sparmassnahmen ins Auge gefasste Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer wird dennoch vorerst zurückgestellt. Bei der Einführung neuer Finanzierungsregelungen im Rahmen des Projekts NOKE wird das Thema im Zusammenhang mit der erwarteten Übertragung eines Anteils der Vermögenssteuer wieder gestellt werden müssen.

3. Zuordnung der Kosten, Erlöse und Umlagen

In der Kostenrechnung werden die Kosten und Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten Kosten und Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (Quadratmeter, Kubikmeter). Nach dieser verursachergerechten Kostenverteilung bleiben jedoch Beträge übrig, die in einem zweiten Schritt verteilt werden müssen (Gemeinkostenumlagen). Eine direkte Zuordnung dieser indirekten Kosten auf einzelne Produkte ist entweder nicht effizient oder schlicht unmöglich. Diese allgemeinen Kosten enthalten z.B. Post- und Bankspesen, Porti, Büroverbrauchs-material etc. sowie die nicht (oder nicht in vollem Umfang) direkt den Produkten verrechenbaren Personenstunden (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen, Rechnungswesen, Informatik). Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrössen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der Produktgruppen. Wo keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.

4. Jahresergebnisse der Planperiode 2007 bis 2010

Das erwartete Jahresergebnis (Defizit) beträgt im Jahr 2007 -1,95 Mio. Franken. Auch im Planjahr 2008 wird ein Defizit von -0,8 Mio. Franken erwartet. Für die Planjahre 2009 und 2010 werden wieder ausgeglichene Jahresergebnisse erwartet (vgl. Kapitel IV, Finanzwirtschaftliche Eckdaten). Das Plandefizit summiert sich für die Jahre 2007 bis 2010 auf total 2,3 Mio. Franken. Die Entwicklung der Jahresergebnisse wird massgeblich beeinflusst von den geplanten Steuereinnahmen. Diese dürften sich (nach dem Tiefstand im 2006) wieder bis auf 62,1 Mio. Franken im Jahr 2010 erhöhen. Die geplante Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen ist im Planungszeitraum stabil bzw. leicht rückläufig. Die Kosten wurden von der Verwaltung knapp budgetiert. Die zukünftige Entwicklung ist stark abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Situation.

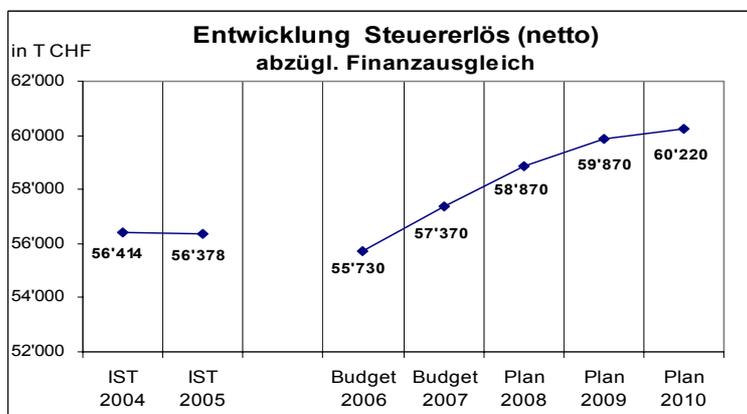
Auf den nächsten Seiten wird die Entwicklung grafisch dargestellt.

5. Entwicklung der Steuererlöse

Für die Darstellung der (geplanten) Steuereinnahmen wird der (an den Kanton Basel-Stadt bezahlte) Finanzausgleich in die Betrachtung mit einbezogen (vgl. Kapitel IV und IX).

Entwicklung Steuererlös

	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Steuern netto	57'701	58'238	57'630	59'270	60'770	61'770	62'120
Finanzausgleich	-1'287	-1'860	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900
Steuern netto, inkl Finanzausgleich	56'414	56'378	55'730	57'370	58'870	59'870	60'220



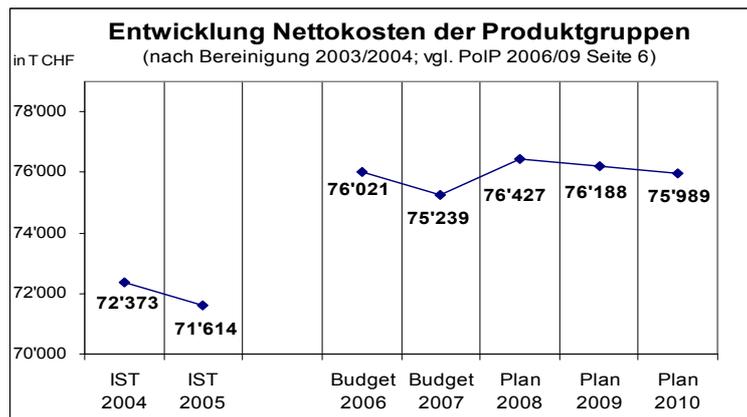
6. Veränderung der Nettokosten der Produktgruppen

Damit die Beurteilung der Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen nicht durch ausserordentliche "Einmaleffekte" (aus Neubewertung der Kanalisation und öffentliche Beleuchtung) verzerrt wird, müssen die Zahlen wie folgt bereinigt werden:

Nachweis Bereinigung Nettokosten der Produktgruppen (PG)

	IST 2003	IST 2004
Nettokosten der Produktgruppen gemäss Jahresrechnung	72'584	71'220
Bereinigung der im 2004 gutgeschriebenen Abschreibungen aus 2003		
- Kanalisation (Gutschrift im 2004 gebucht)	-1'117	1'117
- Öff. Beleuchtung (Gutschrift im 2004 gebucht)	-36	36
Nettokosten der Produktgruppen bereinigt	71'431	72'373

Nach dieser Bereinigung zeigt die Entwicklung der Nettokosten der Produktgruppen folgendes Bild (vgl. Grafik auf der nächsten Seite):

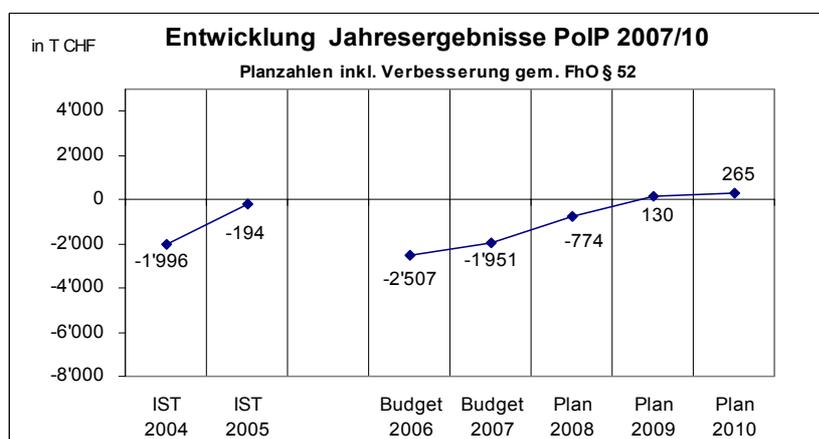


Während der Planperiode 2007 bis 2010 bleiben die Nettokosten der Produktgruppen stabil. Der markante Kostensprung vom IST 2005 zum Budget 2006 wird nicht im geplanten Ausmass eintreten. Die Kosten haben aber in einzelnen Bereichen dennoch deutlich zugenommen, vor allem in der Produktgruppe Bildung und Soziales. Für die kommenden Jahre wird nun damit gerechnet, dass die gesamtschweizerisch zu beobachtende Kostensteigerung der Sozialausgaben aufgrund des gegenwärtigen Konjunkturaufschwungs und der von der Gemeindeverwaltung bereits eingeleiteten und umgesetzten betrieblichen Massnahmen gestoppt werden kann.

Der Anstieg um 1 Mio. Franken auf das Jahr 2008 wird entstehen, weil in den Produktgruppen *Gesundheit* sowie *Bildung und Soziales* Zusatzkosten von 1.09 Mio. Franken eingeplant werden müssen. Diese Zusatzkosten betreffen Bereiche, die bisher mit Bundessubventionen subventioniert wurden. Im Zusammenhang mit der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) müssen diese Aufgaben vollständig von der Gemeinde finanziert werden. Die dazu nötigen Mittel werden der Gemeinde Riehen zeitgleich in Form von höheren Steuereinnahmen (aufgrund eines im Rahmen des Projekts NOKE zu ändernden Steuerschlüssels zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden) zufließen. Die in den *Nettokosten der Produktgruppen* enthaltenen Zusatzkosten von 1,09 Mio. Franken werden also gleichzeitig *im Bereich Neutrales als Einnahmen* budgetiert und bleiben demzufolge ergebnisneutral (vgl. Kap. IX *Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss*).

7. Entwicklung der Jahresergebnisse

Obwohl von der degressiv ausgestalteten Abfederung gemäss § 52 FhO Gebrauch gemacht wird, muss für das Jahr 2007 mit einem Plandefizit von 1,95 Mio. Franken gerechnet werden. Anschliessend darf bei stabilen Nettokosten der Produktgruppen infolge der zunehmenden Steuereinnahmen mit einer markanten Verbesserung der Jahresergebnisse gerechnet werden.



8. Erläuterung der Finanzwirtschaftlichen Eckdaten (s. Tabelle auf der nächsten Seite)

Der kumulierte Cash Flow 2007/10 beträgt 27,1 Mio. Franken. Damit können die kumulierten Planinvestitionen (Neu- und Ersatzinvestitionen) von 39,6 Mio. Franken zu 68,6% finanziert werden. Aufgrund dieser Planwerte resultiert ein kumulierter Finanzbedarf von 12,4 Mio. Franken (vgl. Zeile "Ergebnis der Finanzrechnung" für die Jahre 2007 bis 2010). In diesem Finanzbedarf sind - noch nicht bewilligte - Investitionstranchen in Grossprojekte wie die Erneuerung des Dorfsaals im Landgasthof (4,3 Mio. Fr.), der Ausbau des Wärmeverbunds (6,1 Mio. Fr.) und der Bau eines neuen Schwimmbads (erste Tranche von 3,0 Mio. Fr.) bereits enthalten.

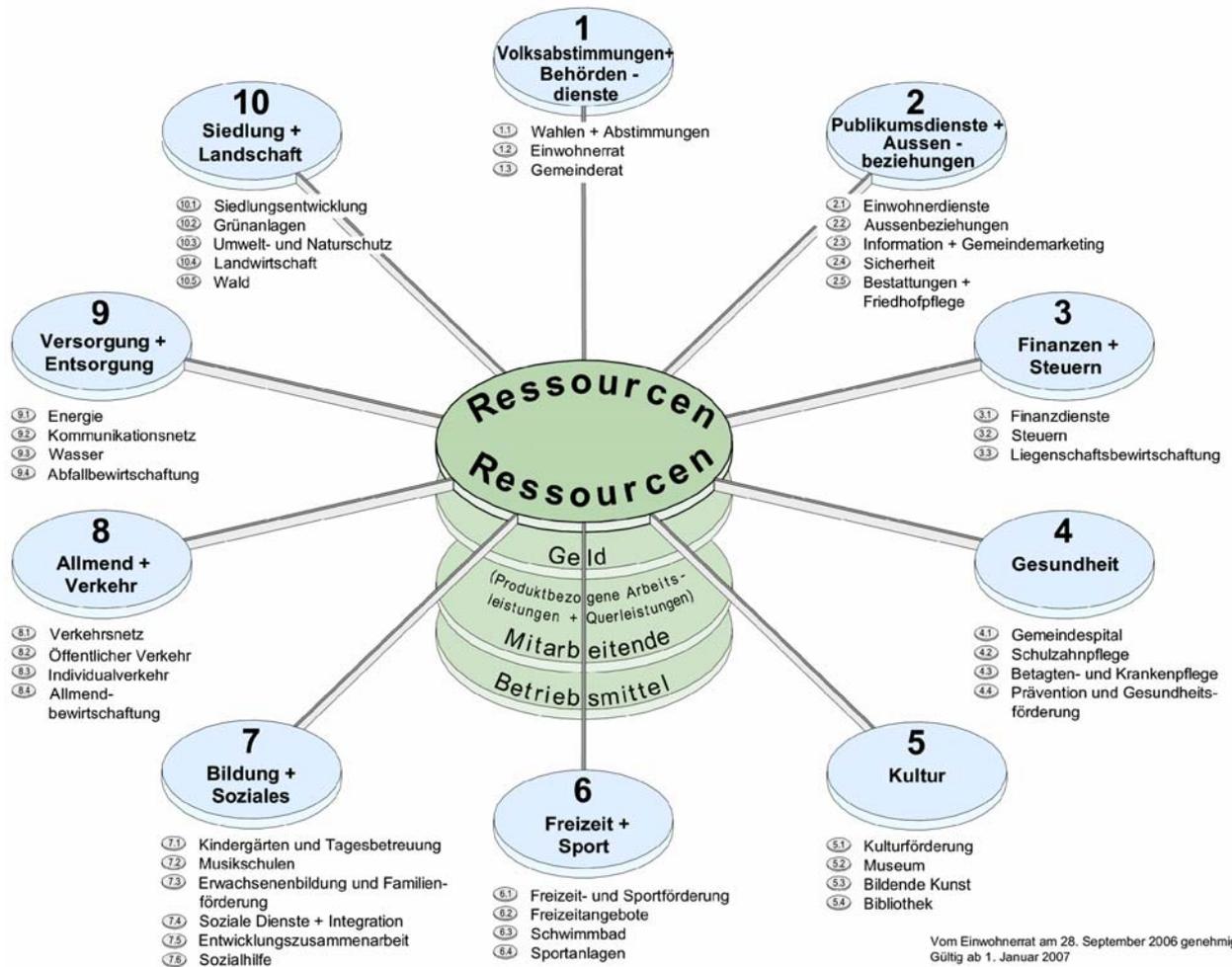
IV. Finanzwirtschaftliche Eckdaten

in T CHF		IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	Detail- Infos
		2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
		minus = Kosten							
Konsum	Nettokosten der Produktgruppen								
	1 Volksabstimmungen und Behördendienste	2'021 -	2'129 -	2'184 -	2'182 -	2'208 -	2'177 -	2'246 -	VI.
	2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'406 -	2'376 -	2'539 -	2'768 -	2'648 -	2'611 -	2'690 -	VI.
	3 Finanzen und Steuern	1'297 -	1'389 -	1'514 -	1'359 -	1'346 -	1'266 -	1'211 -	VI.
	4 Gesundheit	11'367 -	11'332 -	11'839 -	11'536 -	12'367 -	12'356 -	12'369 -	VI.
	5 Kultur	3'876 -	3'949 -	4'091 -	4'199 -	4'164 -	4'162 -	4'168 -	VI.
	6 Freizeit und Sport	4'988 -	4'974 -	5'195 -	5'330 -	5'080 -	4'984 -	5'002 -	VI.
	7 Bildung und Soziales	18'577 -	18'935 -	20'210 -	20'670 -	21'360 -	21'549 -	21'442 -	VI.
	8 Allmend und Verkehr	12'655 -	12'381 -	13'230 -	12'935 -	12'930 -	12'908 -	12'933 -	VI.
	9 Versorgung und Entsorgung	8'704 -	8'778 -	9'182 -	8'442 -	8'480 -	8'443 -	8'496 -	VI.
10 Siedlung und Landschaft	5'329 -	5'371 -	6'037 -	5'818 -	5'844 -	5'732 -	5'432 -	VI.	
	Total Nettokosten der Produktgruppen ^{*1}	71'220 -	71'614 -	76'021 -	75'239 -	76'427 -	76'188 -	75'989 -	
	Neutrale Erlöse netto								
	Steuern (netto)	57'701 +	58'238 +	57'630 +	59'270 +	60'770 +	61'770 +	62'120 +	IX.
	Liegenschaften Finanzvermögen (netto)	3'091 +	3'118 +	3'289 +	3'166 +	3'227 +	3'222 +	3'144 +	IX.
	Zinskosten (netto)	900 -	417 -	645 -	364 -	469 -	599 -	729 -	IX.
	Übrige neutrale Kosten und Erlöse (netto)	1'055 -	1'643 -	1'685 -	1'720 -	1'720 -	1'720 -	1'720 -	IX.
	Kalkulatorischer Zinserlös	10'592 +	11'356 +	11'491 +	11'438 +	11'501 +	11'551 +	11'595 +	IX.
	Übriges (Periodenfremdes, div. Ausbuchungen)	205 -	768 +	1'684 +	2 -	1'094 +	1'094 +	1'094 +	IX.
	Korrektur gemäss FhO § 52			1'750 +	1'500 +	1'250 +	1'000 +	750 +	IX.
	Total Neutrale Erlöse (netto)	69'224 +	71'420 +	73'514 +	73'288 +	75'653 +	76'318 +	76'254 +	
	Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	1'996 -	194 -	2'507 -	1'951 -	774 -	130 +	265 +	
	Nicht liquiditätswirksame Kosten / Erlöse	9'134 +	8'423 +	3'793 +	6'567 +	6'982 +	8'456 +	7'472 +	
Cash	Cash Flow	7'138 +	8'229 +	1'286 +	4'616 +	6'208 +	8'586 +	7'737 +	
	Investitionen und Anlagen	8'729 -	5'707 -	10'642 -	10'733 -	9'589 -	9'369 -	9'868 -	VIII.
	Ergebnis der Finanzrechnung	1'591 -	2'522 +	9'356 -	6'117 -	3'381 -	783 -	2'131 -	
	Mittelherkunft aus Bilanzveränderungen	6'417 +	5'626 -						
	Veränderung flüssige Mittel	4'826 +	3'104 -						

*1 In den Zahlen des Geschäftsberichts 2004 sind in den Nettokosten der Produktgruppen periodenfremde Korrekturen aus dem Jahr 2003 enthalten. Den Globalkrediten 8 und 9 wurden 1,15 Mio. Franken Abschreibungen und kalkulatorischer Zins aus dem Jahr 2003 gutgeschrieben (Produktgruppe 8 wurde um TCHF 36 und die Produktgruppe 9 um TCHF 1'117 verbessert). Ohne diese Korrekturen betragen die Nettokosten der Produktgruppen 2004 TCHF 72'373 (vgl. Politikplan 2006/09, Seite 6 und Geschäftsbericht 2004, Hauptbericht Seiten 8 und 28)

Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den in den Produktgruppen enthaltenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

V. Übersicht über die 10 Politikbereiche



Laufdauer aller Leistungsaufträge mit Globalkrediten

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	█	█	█	█	█	█	█	█
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	█	█	█	█	█	█	█	█
3 Finanzen und Steuern	█	█	█	█	█	█	█	█
4 Gesundheit	█	█	█	█	█	█	█	█
5 Kultur	█	█	█	█	█	█	█	█
6 Freizeit und Sport	█	█	█	█	█	█	█	█
7 Bildung und Soziales	█	█	█	█	█	█	█	█
8 Allmend und Verkehr	█	█	█	█	█	█	█	█
9 Versorgung und Entsorgung	█	█	█	█	█	█	█	█
10 Siedlung und Landschaft	█	█	█	█	█	█	█	█

█ Leistungsaufträge 1. Generation
 █ Leistungsaufträge 2. Generation

VI. Planzahlen mit Kurzkomentaren zu den einzelnen Politikbereichen

Auf den *nachfolgenden Doppelseiten* findet sich zu jedem der 10 Politikbereiche eine *kurze Umschreibung der anvisierten Ziele und Vorhaben* sowie der erwarteten Entwicklung, ergänzt durch die *Planzahlen* der jeweiligen Produktgruppe sowie der zugehörigen Produkte.

Tabellarisch dargestellt wird auch der *aktuelle Stand des jeweiligen Globalkredits*. Ausgewiesen werden der bisherige Verbrauch, der verbleibende Restkredit und die aktuelle Vorschau auf die zu erwartende positive oder negative Abweichung vom bewilligten Globalkredit, soweit dieser nicht per Ende 2006 zu Ende geht. Dabei wird berücksichtigt, dass die Globalkredite mit einer Laufdauer von mehr als zwei Jahren mit einer Indexklausel versehen sind. Massgeblich ist jeweils die von Juni zu Juni aufgelaufene Teuerung des Basler Indexes der Konsumentenpreise, berechnet nach folgender Formel: Bewilligter Globalkredit minus bisheriger Verbrauch minus Planverbrauch des laufenden Jahres ergibt den Basisbetrag für die Aufteuerung.

Die Finanzplanzahlen des vorliegenden Politikplans stimmen nicht notwendigerweise mit den Zahlen überein, welche Basis der vom Einwohnerrat bewilligten Globalkredite der fünf neuen Leistungsaufträge ab 2007 bilden. Der Grund liegt in den zeitlichen Abläufen der Planungszyklen. Die neuen Leistungsaufträge müssen im Juli des jeweiligen Jahres an die Sachkommissionen zur Beratung gehen; sie basieren auf den Finanzplandaten vom Juni. Wegen der Referendumsfrist müssen sie spätestens im Oktober bzw. November im Einwohnerrat beschlossen werden. Der Politikplan wird hingegen anfangs November vom Gemeinderat verabschiedet. Somit können hier neue Erkenntnisse noch jeweils bis Oktober berücksichtigt werden.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

Wahlen und Abstimmungen: Das Produkt ist insofern finanziellen Schwankungen unterworfen, als grosse Wahlen in den Jahren 2008 (Grosser Rat und Regierungsrat) und 2010 (Einwohnerrat und Gemeinderat) mehr Mittel beanspruchen werden als die übrigen Wahlen und Abstimmungen. Stete Unsicherheit bezüglich der Budgetie-

rung ergibt sich aus dem Umstand, dass allfällige Referendumsabstimmungen nicht vorhergesagt werden können.

1.2 Einwohnerrat: Die Planung berücksichtigt die bisherigen Erfahrungen und rechnet mit durchschnittlich 13 Plenums-Sitzungen pro Jahr. Es wird zudem davon ausgegangen, dass die Arbeit der Kommissionen weiterhin an Gewicht zunimmt. Dies wirkt sich nicht nur auf die Kosten für die Sitzungsgelder der beteiligten Parlamentsmitglieder und Gemeinderäte aus, sondern auch bei den Leistungsverrechnungen der Verwaltung (bera-

tende Mitwirkung der Fachverantwortlichen, Protokollführung, Sekretariatsarbeiten etc.).

Abweichungen und Planänderungen: Die Planzahlen sind aus dem beschriebenen Grund gegenüber jenen des Leistungsauftrags leicht höher.

1.3 Gemeinderat: Die Planung für den Gemeinderat basiert auf den Budgetzahlen 2006 und der Hochrechnung für dasselbe Jahr. Im Verlauf der Planperiode sind kaum Änderungen zu erwarten. Es wird mit einer etwa

gleich bleibenden Sitzungskadenz der gemeinderätlichen Kommissionen gerechnet.

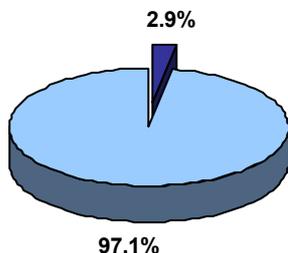
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Die Produktgruppe 1 Volksabstimmungen und Behördendienste mit ihren auf Konstanz und Verlässlichkeit ausgerichteten Produkten verzeichnet keine grossen finanziellen Schwankungen. Der Leistungsauftrag ist auf die Laufzeit 2006/09 abgeschlossen. Die Planzahlen des

Politikplans liegen gemäss jetzigem Kenntnisstand rund 4 Prozent über denjenigen des Globalkredits. Es wird deshalb erforderlich sein, auf eine sehr sorgfältige Ausgabenpolitik zu achten.

1 Volksabstimmungen und Behördendienste

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 07-10



(in TCHF)				Finanzplan 2007 / 2010								
				Global- kredit 2006/09	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Aktueller Stand Globalkredit												
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>										
28.09.05	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	8'386									
01.01.07	1.7% Teuerung (Planbetrag)		107									
= bewilligter Globalkredit 2006/09			8'493									
- bisher verbraucht			0									
= Restkredit			8'493									
- revidierte Planung			8'751				2'184	2'182	2'208	2'177	2'246	
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)			-258									

Produktgruppe nach Produkten												
Nettokosten der Produkte												
1.1	Wahlen und Abstimmungen		804	172	223	184	250	175	204	175	244	
1.2	Einwohnerrat		2'025	468	448	525	485	510	516	514	507	
1.3	Gemeinderat		3'783	869	917	920	943	950	945	945	941	
= Total Produktkosten (netto)				6'612	1'509	1'588	1'629	1'678	1'635	1'665	1'634	1'692
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)				10	3		1	7	1	1	1	1
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)				6'622	1'512	1'588	1'630	1'685	1'636	1'666	1'635	1'693
+ Gemeinkostenumlagen				2'129	435	433	499	499	546	542	542	553
= Nettokosten der Produktgruppe				8'751	1'947	2'021	2'129	2'184	2'182	2'208	2'177	2'246

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

2.1 Einwohnerdienste: Der Umbau der *Kanzlei* zu einem eigentlichen *Informationszentrum* steckt in der Schlussphase der Planung. 2007 und 2008 ist im Zusammenhang mit weiteren baulichen Anpassungen im Gemeindehaus mit der Realisierung zu rechnen. Eine Vorlage zu Händen des Einwohnerrats folgt.

Die *Dokumentationsstelle*, bestehend aus Gemeindegarchiv und Historischem Grundbuch, wird ihre Ressourcen bündeln und mit weniger Personal weiterhin ermöglichen, dem interessierten Publikum den Zugang zu Archivalien und damit zur Riehener Dorfgeschichte zu eröffnen.

2.2 Aussenbeziehungen: Nebst der Pflege gutnachbarschaftlicher Kontakte an verschiedensten Anlässen steht die Arbeit an gemeinsamen Projekten und Aktivitäten mit den *deutschen Nachbarn* im Vordergrund: Beispiele sind grenzüberschreitende Verkehrsverbindungen (Attraktivitätssteigerung der S-Bahn und der Busverbindungen, neue Velo-Verbindung zum Weiler Velonetz), Absprachen bei raumplanerischen Aktivitäten (Stettenfeld, flankierende Massnahmen zur Zollfreien Strasse) oder vielfältige gemeinsame kulturelle oder gesellschaftliche Anlässe. In den *trinationalen Gremien* setzt sich Riehen weiterhin für eine Bündelung der Kräfte und die Schaffung verbindlicher Strukturen ein. Mit der bevorstehenden Konstituierung des "Trinationalen Eurodistricts Basel" wird ein wichtiger Schritt in diese Richtung gemacht.

2.3 Information und Gemeindemarketing: Unter der Annahme, dass der Einwohnerrat den Marketingbericht des Gemeinderats vom September 2006 in zustimmendem Sinne zur Kenntnis nimmt, erhält das Produkt einen neuen Schwerpunkt. Gemeindemarketing wird nicht mehr bloss als alleinige Aufgabe der Gemeinde verstanden: Unter dem Dach von "*PRO Riehen*" sollen vielmehr die wichtigsten "Marketing-Player" zusammengefasst werden. Die verschiedensten Marketingbemühungen sollen dadurch eine gemeinsame und aufeinander abgestimmte Stossrichtung bekommen und Impulse erhalten. Für eine wirkungsvolle Bündelung der Kräfte soll eine professionelle Geschäftsführung sorgen. Dafür sind jährlich 50'000 Franken reserviert, vorerst für eine Pilotphase von zwei Jahren (2007 und 2008).

2.4 Sicherheit: Bei den stets gleichbleibenden Kosten schlägt die Miete des Polizeipostens als grösste Position zu Buche. Inhaltlich bilden die regelmässigen Gespräche mit den verschiedenen Sicherheitsorganen den Schwerpunkt.

2.5 Bestattungen und Friedhofpflege: Für die Dauer des Leistungsauftrags und über die Zeitspanne des Politikplans sind keine wesentlichen Veränderungen auf dem Gottesacker vorgesehen. Es werden allerdings Überlegungen zur Neugestaltung von Erd- und Urnenbestat-

Abweichungen und Planänderungen: Ein "technischer" Grund für Mehrkosten liegt in der Entlastung der allgemeinen Umlagen zu Ungunsten des Produkts; es werden seit 2006 die Leistungen der Kanzlei konsequenter direkt dem Produkt belastet. Weiter ist das Projekt "Geschäftskontrolle" planungstechnisch noch bei der Dokustelle angesiedelt und belastet das Produkt bis zum Ablauf des Leistungsauftrags mit total CHF 140'000.-. Es wird abgeklärt, ob die Kosten des Projekts aufgrund seiner Bedeutung für die gesamte Verwaltung nicht auf alle Produktgruppen umgelegt werden sollen.

Beim *Projekt NOKE* stehen 2007 die politischen Weichenstellungen an. Der Gemeinderat misst gemeinsam mit *Bettingen* diesem gewichtigen Zukunftsprojekt hohe Priorität bei. Nebst der neuen Finanzierungsregelung zwischen Kanton und Gemeinden (Finanz- und Lastenausgleich) liegt in der Übernahme der Verantwortung für die Primarschulen eine grosse Chance für eine sinnvolle Erweiterung des kommunalen Aufgabenspektrums.

Die Entflechtung und Neuordnung des Verhältnisses zwischen *Bürgergemeinde* und *Einwohnergemeinde Riehen* soll 2007 in eine Neuordnung münden.

Abweichungen und Planänderungen: 2007 sind im Zusammenhang mit dem Projekt NOKE etwas höhere Kosten geplant; die Differenz sollte aber 2008 kompensiert werden können.

Weitergeführt wird das noch junge Modell einer Riehener *Wirtschaftsförderung*, die sich bereits mit vielen Ideen gut positioniert hat. Und neu lanciert werden die angekündigten Wenkenhofgespräche, welche ab 2007 eine Plattform für einen innovativen Zugang zu gesellschaftspolitisch aktuellen Fragestellungen bilden sollen.

Per 2008 soll eine Neuauflage der Gemeindegkunde erscheinen.

Abweichungen und Planänderungen: Die Verstärkung des Gemeindemarketings auf allen Ebenen findet seinen Niederschlag auch in der Produktrechnung, wo mehr Mittel benötigt werden, als noch im Leistungsauftrag vorgesehen.

In Anlehnung an die Neuorganisation der kantonalen Katastrophenorganisation per Sommer 2006 wird die gemeindeinterne *Organisation für den Katastrophenfall* überprüft und angepasst.

tungsgräbern angestellt, mit dem Ziel, den gärtnerischen Unterhalt dieser Anlagen zu optimieren.

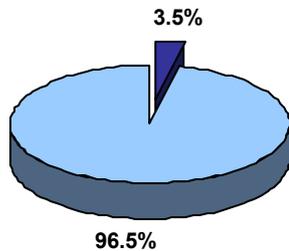
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Die Plankosten der Produktgruppe sind höher als noch im Leistungsauftrag 2006/08 kalkuliert. Die erwarteten Mehrausgaben sind unter den Produkten 2.1 und 2.3 begründet. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass die

moderat höheren Ausgaben im Gemeindemarketing gut investiert sind. Er wird indessen darauf achten, dass die Mehraufwendungen soweit aufgefangen werden können, dass der Globalkredit ausreicht.

2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 07-10



						Finanzplan 2007 / 2010								
(in TCHF)						Global- kredit 2006/08	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Aktueller Stand Globalkredit														
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>												
29.09.05	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	7'416											
01.01.07	1.7% Teuerung	(Planbetrag)	84											
= bewilligter Globalkredit 2006/08						7'500								
- bisher verbraucht						0								
= Restkredit						7'500								
- revidierte Planung						7'955				2'539	2'768	2'648	2'611	2'690
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)						-455								

Produktgruppe nach Produkten										
Nettokosten der Produkte										
2.1	Einwohnerdienste	1'313	331	295	304	395	480	438	433	485
2.2	Aussenbeziehungen	376	181	148	106	128	145	103	101	101
2.3	Information und Gemeindemarketing	3'083	859	1'004	987	951	1'076	1'056	1'027	1'043
2.4	Sicherheit	141	42	43	44	46	48	47	47	47
2.5	Bestattungen und Friedhofpflege	1'225	442	420	340	442	393	390	394	396
= Total Produktkosten (netto)		6'138	1'855	1'910	1'781	1'962	2'142	2'034	2'002	2'072
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		6	3	0	1	4	1	1	1	1
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		6'144	1'858	1'910	1'782	1'966	2'143	2'035	2'003	2'073
+ Gemeinkostenumlagen		1'811	554	495	594	573	625	613	608	617
= Nettokosten der Produktgruppe		7'955	2'412	2'405	2'376	2'539	2'768	2'648	2'611	2'690

Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den im Kap. IV (Finanzwirtschaftliche Eckdaten) ausgewiesenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

3 Finanzen und Steuern

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

3.1 Finanzdienste: Die Führung der *Buchhaltung* für die Bürgergemeinde und die Rapp-Stiftung sind problemlose Aufgaben.

3.2 Steuern: Der *Steuereinzug* mit der neuen Software NEST hat sich konsolidiert. Mit NOKE könnte aber die Fakturierung der Vermögenssteuer dazu kommen, was eine Programmerweiterung bedingen würde.

Ein Rekurs gegen das *Steuerrückerstattungsreglement* ist hängig und verzögert möglicherweise den definitiven

3.3 Liegenschaftsbewirtschaftung: Bei der Vermietung der gewerblichen Flächen zeigen sich Unterschiede: Während die *Büro- und Ladenflächen* entgegen den Befürchtungen vermietet werden konnten, hält sich die Nachfrage nach grossen Lagerflächen in Grenzen. Damit kleinere Lagerräume angeboten werden können, die sich leichter vermieten lassen, wurde das Vermietungskonzept der im Werkhof an Dritte abgegebenen Flächen angepasst.

Mit der geplanten *Bebauung an der Bahnhofstrasse* wird die bessere Nutzung der verfügbaren Grundstücke wei-

Auch die Ziele bezüglich der Anzahl erhaltener *Mahnungen* dürften nach den gegenwärtigen Erfahrungen erreichbar sein.

Abschluss der Rückerstattung der kantonalen Kompensationszahlungen.

Spätestens gegen Ende der Planperiode kann im Zusammenhang mit einer Pensionierung mit einer weiteren Personaleinsparung gerechnet werden.

tergeführt. Weitere Projekte, besonders die Bebauung des Grundstücks an der Bosenhalde (Fuchsweg), sind aber infolge anderer Prioritäten vorerst zurückgestellt. Im Vordergrund stehen die Zonenplanung und die Erschliessung des Stettenfelds.

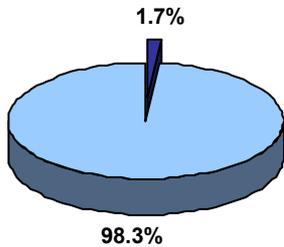
Abweichungen und Planänderungen: Die geplanten Mietzinserhöhungen lassen sich aus Gründen des Mietrechts voraussichtlich nur in kleinen Schritten erreichen und dauern deshalb entsprechend länger als ursprünglich vorgesehen. Dies könnte Einfluss auf den neutralen Ertrag haben, nicht jedoch auf den Globalkredit.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Infolge steigender Umlagen, von denen die "kleine" Produktgruppe besonders stark betroffen ist, wird der Globalkredit 2005/08 möglicherweise leicht überschritten.

3 Finanzen und Steuern

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 07-10



(in TCHF)		Global- kredit 2005/08	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Finanzplan 2007 / 2010			
							Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Aktueller Stand Globalkredit										
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>								
27.10.04	Leistungsauftrag	Einwohnerrat								
01.01.06	0.7% Teuerung	Einwohnerrat								
01.01.07	1.7% Teuerung (Planbetrag)									
= bewilligter Globalkredit 2005/08		5'560								
- bisher verbraucht		1'389			1'389					
= Restkredit		4'171								
- revidierte Planung		4'219				1'514	1'359	1'346	1'266	1'211
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)		-48								

Produktgruppe nach Produkten		Global- kredit 2005/08	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Nettokosten der Produkte										
3.1	Finanzdienste	52	41	47	9	23	10	10	10	10
3.2	Steuern	2'927	660	764	729	859	669	670	605	558
3.3	Liegenschaftsbewirtschaftung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
= Total Produktkosten (netto)		2'979	701	811	738	882	679	680	615	568
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		59	8	16	8	17	17	17	17	17
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		3'038	709	827	746	899	696	697	632	585
+ Gemeinkostenumlagen		2'570	523	469	643	615	663	649	634	626
= Nettokosten der Produktgruppe		5'608	1'232	1'296	1'389	1'514	1'359	1'346	1'266	1'211

Da diese Zahlen auf Tausend Franken gerundet werden, können im Vergleich zu den im Kap. IV (Finanzwirtschaftliche Eckdaten) ausgewiesenen Zahlen Rundungsdifferenzen entstehen.

4 Gesundheit

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

4.1 Gemeindespital: Das Gemeindespital ist weiterhin sehr gut ausgelastet. Die erfreuliche finanzielle Entwicklung der vergangenen Jahre hat sich fortgesetzt.

Für die Jahre 2007 bis 2010 hat der Gemeinderat, vorbehaltlich der Bewilligung des Globalkredits durch den Einwohnerrat, erneut eine Leistungsvereinbarung mit dem Gemeindespital abgeschlossen, mit praktisch unverändertem Inhalt betreffend medizinisches Leistungsangebot.

Die Zukunft des Gemeindespitals nach 2010 soll dagegen grundsätzlich geprüft und allenfalls neu definiert werden. Dann läuft nämlich der Baurechtsvertrag für die

4.2 Schulzahnpflege: In den vergangenen Jahren sind die Aufwendungen für die Schulzahnpflege leicht zurückgegangen.

Wie bereits früher erwähnt, wird eine Zunahme von Karieserkrankungen bei *Kleinkindern* beobachtet. Dies führt zum Teil zum völligen Verlust der Milchzähne und zu dramatischen Karieserkrankungen bei den bleibenden Zähnen. Häufig sind davon Kleinkinder vor dem Eintritt in den Kindergarten betroffen. Der Gemeinderat hat deshalb ein Konzept genehmigt, das die Prophylaxe schon

4.3 Betagten- und Krankenpflege: Zwar ist die Warteliste für den Eintritt in ein *Pflegeheim* weiterhin niedrig und bewegt sich zwischen 10 und 20 Personen. Die Abklärungen mit der kantonalen Abteilung für Langzeitpflege haben aber ergeben, dass für Riehen und Bettingen mittelfristig mit einem leichten Anstieg der Nachfrage zu rechnen ist. Deshalb muss mindestens der derzeitige Stand des Angebots erhalten bleiben. Im Bereich der geschlossenen Einrichtungen besteht bereits heute ein gewisser Mangel an geeigneten Plätzen, so dass immer wieder Personen in entsprechende Einrichtungen in der Stadt Basel vermittelt werden müssen.

Die Verhandlungen mit dem Kanton betreffend Standort des *Pflegeheims Humanitas* konnten leider noch nicht abgeschlossen werden. Sie sollen in den kommenden Monaten intensiv weitergeführt werden.

4.4 Prävention und Gesundheitsförderung: Der Gemeinderat hat im Jahre 2006 ein Konzept für die Gesundheitsförderung und Prävention verabschiedet. Im kommenden Jahr soll das Konzept umgesetzt werden. Vorgesehen sind eine Vernetzung der bestehenden Angebote und zusätzliche Veranstaltungen, welche zu einer gesunden

Spitalliegenschaft aus und müsste verlängert werden. Der Gemeinderat hat eine Projektorganisation beschlossen mit einer Steuergruppe und drei Arbeitsgruppen. Die Abklärungen sollen die grundsätzlichen Fragen betreffend Betrieb eines gemeindeeigenen Spitals beantworten. Die Arbeitsgruppen bearbeiten zudem die Bereiche rechtliche Grundlagen, betriebliche Ausrichtung und Sanierungsbedarf der Liegenschaft. Bereits im Frühjahr 2007 sollen erste Resultate vorliegen. Gemäss Leistungsauftrag soll dazu bis spätestens Ende 2008 ein schriftlicher Bericht vorliegen.

vor dem Eintritt in den Kindergarten unterstützt. Dabei werden Eltern durch direkte Anschrift und durch öffentliche Bekanntmachungen zu einer Gratisberatung in der Schulzahnklinik eingeladen. Das im Jahre 2006 gestartete Programm stiess auf ein erfreuliches Echo und soll auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden.

Mit den leichten Einsparungen beim ordentlichen Betrieb der Schulzahnpflege kann das zusätzliche Programm für die Kleinkinder finanziert werden. Es entstehen keine zusätzlichen Kosten.

Mit der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) fallen die Bundessubventionen an die *Spitexbetriebe und die Tagesheime für Betagte* im Jahre 2008 weg. Dadurch erhöht sich der Aufwand dieses Teilprodukts im Jahre 2008 um ca. CHF 840'000.- Seitens des Kantons wurde aber zugesichert, diese Mehrbelastung im Rahmen des Projekts NOKE bei der Festlegung der Kantonssteuerquote auszugleichen.

Das Tagesheim für Betagte wird im Jahre 2007 vom Haus zum Wendelin in den Neubau der Alterssiedlung im Oberdorf umziehen. Organisatorisch bleibt es aber ein Teilbetrieb der Stiftung Haus zum Wendelin.

Die Kosten für die *Beiträge an die Pflege zu Hause* konnten nochmals leicht niedriger budgetiert werden, da sich die gesetzlichen Änderungen stärker ausgewirkt haben als erwartet.

Lebensweise anregen und allfälligen Zivilisationskrankheiten vorbeugen können.

Die leichte Erhöhung des Budgetbetrags ab 2007 steht im Zusammenhang mit der Realisierung des erwähnten Konzepts; massgeblich für die Verwendung der budgetierten Mittel ist die entsprechende Vorgabe des Einwohnerrats im Leistungsauftrag.

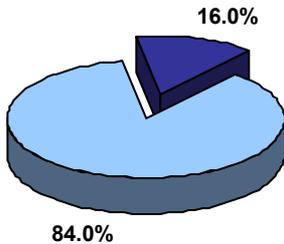
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Mit dem Jahr 2007 beginnt für diese Produktgruppe ein neuer vierjähriger Leistungsauftrag. Die Gesamtkosten der Produktgruppe werden wegen des NFA-bedingten Wegfalls der direkten Bundessubventionen ab 2008 deutlich höher sein; im neuen Leistungsauftrag ist dies bereits entsprechend berücksichtigt. Der Gemeindehaushalt als Ganzes wird dadurch aber nicht stärker

belastet, da wie eingangs erwähnt die Neutralen Erlöse entsprechend höher budgetiert sind.

4 Gesundheit

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 07-10



				Finanzplan 2007 / 2010							
				IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Globalkredit 2003/06											
Aktueller Stand Globalkredit											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	46'016								
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	312								
01.01.06	0.7% Teuerung	Einwohnerrat	91								
= bewilligter Globalkredit 2003/06			46'419								
- bisher verbraucht			33'389	10'690	11'367	11'332					
= Restkredit			13'030								
- revidierte Planung			11'839				11'839	11'536	12'367	12'356	12'369
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			1'191								

Produktgruppe nach Produkten											
Nettokosten der Produkte											
4.1	Gemeindespital		34'135	7'881	8'649	8'652	8'953	8'653	8'653	8'653	8'653
4.2	Schulzahnpflege		1'608	402	405	342	459	438	438	438	438
4.3	Betagten- und Krankenpflege		7'091	1'829	1'776	1'695	1'791	1'769	2'609	2'609	2'609
4.4	Prävention und Gesundheitsförderung		114	17	26	28	43	87	87	87	87
= Total Produktkosten (netto)			42'948	10'129	10'856	10'717	11'246	10'947	11'787	11'787	11'787
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			61	13	20	13	15	10	10	10	10
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			43'009	10'142	10'876	10'730	11'261	10'957	11'797	11'797	11'797
+ Gemeinkostenumlagen			2'219	548	491	602	578	579	570	559	572
= Nettokosten der Produktgruppe			45'228	10'690	11'367	11'332	11'839	11'536	12'367	12'356	12'369

5 Kultur

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

5.1 Kulturförderung: Wichtigstes Vorhaben im Bereich der Kulturförderung im Jahr 2007 ist der Abschluss eines erneuerten Subventionsvertrags mit der *Fondation Beyeler* auf Basis des alten Vertrags.

Das *Kulturbüro* entwickelt seine Veranstaltungen stetig weiter. 'Son et Lumière' wird, wie das 'Figuren Theater Festival Basel', zur biennialen Einrichtung und sucht sich immer neue Spielorte. Zum 10-jährigen Jubiläum der *Fondation Beyeler* wird 2007 ein Lichterfest im Berowergut veranstaltet. Das *Kulturbüro* entwickelt eine Methode, die Veranstaltungen in Riehen besser zu koordinieren. Es arbeitet in verschiedenen Projekten als Kooperationspartner mit Vertretern des Marketings und der Wirt-

5.2 Museum: Das Museum gewinnt mit attraktiven Sonderausstellungen Besucher. Die Themenwahl bleibt deshalb eine ständige Herausforderung. Anstrengungen werden laufend auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unternommen, deren wichtigste Aufgabe die Verankerung der Marke "Spielzeugmuseum" ist. Dazu dient die im Herbst 2004 lancierte Reihe von Drucksachen, welche 2007 mit einer Plakatkampagne in Basel fortgesetzt wird.

5.3 Bildende Kunst: Trotz des gekürzten Budgets im Bereich der Kunstausstellungen sieht die Jahresplanung für das Jahr 2007 fünf Ausstellungen vor. In den folgenden Jahren wird auf Grund der finanziellen Situation innerhalb des Globalkredits für dieses Produkt zu entscheiden sein, wie viele Ausstellungen jeweils durchgeführt werden können.

In den nächsten zwei Jahren wird ein neues Betriebskonzept für den *Kunst Raum Riehen* erarbeitet, mit dem Ziel,

5.4 Bibliothek In den nächsten Jahren ist eine weitere Dienstleistung der Bibliothek geplant: Der Zugang zum Katalog via Internet soll ermöglicht werden. Der Zeitpunkt der Einführung ist noch von technischen Entwicklungen abhängig. Eine kleine Erweiterung der Öffnungszeiten in den Sommerschulferien wird eine qualitative Verbesserung des Ausleihdiensts mit sich bringen. Etappenweise

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Mit dem Jahr 2007 beginnt für diese Produktgruppe ein neuer vierjähriger Leistungsauftrag. Dieser steht im Zeichen der Konsolidierung. Es gilt, Erreichtes zu erhalten und zu optimieren, was in allen vier Produkten angestrebt wird. Die finanzielle Entwicklung dieser Produktgruppe

schaftsförderung in Riehen zusammen. Zu speziellen Ausstellungen des Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseums veranstaltet das *Kulturbüro* themenbezogene Sonderveranstaltungen.

Die Vereine *Kunst in Riehen* und *Arena* werden vom *Kulturbüro* losgelöst und erhalten ab 2007 Leistungsvereinbarungen.

Die Vorbereitungen für die im Jahr 2008 stattfindende spartenübergreifende *Ausstellung mit "ProSpezieRara"* zur Lancierung einer Kampagne für den Erhalt gefährdeter Zierpflanzen in der Schweiz laufen auf Hochtouren.

Museumsnacht im Januar und Familiensonntag im Mai sind die beiden grossen Veranstaltungen, die bei einem möglichst breit gefächerten Publikum das Museum auf unkomplizierte Weise als Erlebnisort verankern. Mit grösserer inhaltlicher Tiefe ist dies ebenfalls das Ziel der Ateliers für Kinder und besonders der Angebote für Schulklassen, deren Erarbeitung und Durchführung ein Schwerpunkt der Arbeit im Bereich Bildung & Vermittlung ist.

eine verbesserte Nutzung dieser Räumlichkeiten herbeizuführen.

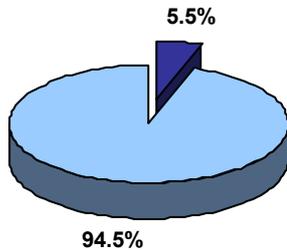
Ab dem Jahr 2007 werden Richtlinien für die subventionierten *Künstlerateliers* die Modalitäten der Mietverhältnisse regeln. Entsprechend der Vorgabe des Einwohnerrats werden die *Künstlerateliers* jeweils max. 8 Jahre an dieselbe Person vermietet, damit möglichst viele Künstlerinnen und Künstler in den Genuss von subventionierten Ateliers kommen.

wird die Erneuerung des Mobiliars in den beiden Bibliotheken fortgeführt. Das Werbematerial wird neu gestaltet, um die Aufmerksamkeit bei der Bevölkerung vermehrt auf die Bibliothek zu lenken.

bewegt sich im Rahmen der vergangenen Jahre. Es sind aufgrund des kürzlich verabschiedeten Leistungsauftrags noch keine Abweichungen und Planänderungen zu verzeichnen.

5 Kultur

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 07-10



				Finanzplan 2007 / 2010								
				Global- kredit 2003/06	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
(in TCHF)												
Aktueller Stand Globalkredit												
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>										
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	15'992									
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	108									
01.01.06	0.7% Teuerung	Einwohnerrat	31									
= bewilligter Globalkredit 2003/06			16'100									
- bisher verbraucht			11'687	3'862	3'876	3'949						
= Restkredit			4'413									
- revidierte Planung			4'091				4'091	4'199	4'164	4'162	4'168	
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			322									

Produktgruppe nach Produkten												
Nettokosten der Produkte												
5.1	Kulturförderung		5'636	1'341	1'455	1'395	1'445	1'493	1'485	1'474	1'485	
5.2	Museum		4'254	1'054	1'082	1'057	1'061	1'129	1'095	1'091	1'095	
5.3	Bildende Kunst		1'766	452	392	410	512	443	443	455	437	
5.4	Bibliothek		1'755	393	429	459	474	528	542	544	535	
= Total Produktkosten (netto)			13'411	3'240	3'358	3'321	3'492	3'593	3'565	3'564	3'552	
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			35	1	11	16	7	6	7	8	8	
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			13'446	3'241	3'369	3'337	3'499	3'599	3'572	3'572	3'560	
+ Gemeinkostenumlagen			2'332	621	507	612	592	600	592	590	608	
= Nettokosten der Produktgruppe			15'778	3'862	3'876	3'949	4'091	4'199	4'164	4'162	4'168	

6 Freizeit und Sport

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

6.1 Freizeit- und Sportförderung: Die Gemeinde arbeitet vermehrt mit externen Anbietern zusammen, die zu einem ergänzenden Sportangebot innerhalb der Gemeinde beitragen und die Bevölkerung niederschwellig zur sportlichen Betätigung ermuntern mögen. Im kommenden Jahr

6.2 Freizeitangebote: Im Juni 2007 feiert das *Freizeitzentrum Landauer* sein 30-jähriges Bestehen mit einem grossen Fest. Mit einer wesentlichen personellen Veränderung in der Leitung des Freizeitentrums sind auch strukturelle und konzeptionelle Anpassungen in diesem Betrieb zu erwarten. Im Landauer ist zudem der Ersatz des Holzschnitzelplatzes in der Aussenanlage geplant sowie ein Ausbau des Jugendkaffees.

Die *Mobile Jugendarbeit* in Riehen wird - für vorerst ein Jahr - mit einem externen Auftrag an die Mobile Jugendarbeit Basel vergeben, was auch personelle Veränderungen zur Folge haben wird.

6.3 Schwimmbad: Das Freibad wird aufgrund des Baufortschritts der Zollfreien Strasse in der Saison 2007 letztmals in Betrieb sein. Es ist zu hoffen, dass es seine finale Saison mit den im Jahr 2006 getätigten Reparaturen gut überstehen wird.

6.4 Sportanlagen: Der Schwerpunkt der Sportanlage Grendelmatte liegt im Erhalt des guten Zustands der Anlage. Nebst kleineren Investitionen im Bereich Leichtathletik ist die Sanierung des Hauptfelds geplant. Die Verrechnung der Stromgebühren für die Beleuchtung der Anlagen an die Vereine wird ab 2007 vollzogen.

werden Ideen für ein Begleitprojekt während der Fussball Europameisterschaft 2008 entwickelt.

Zugrunde gelegt werden weiterhin eine personelle Dotierung mit 100 Stellenprozenten und die Aufteilung auf eine weibliche und eine männliche Fachperson.

Bei den *Spielplätzen* ist in den nächsten Jahren eine moderate Erneuerung gewisser Plätze geplant.

Die Alternativlösung für das *Natureisfeld* auf dem Eisweihereal wird erstmals in Winter 2006/2007 im Sarasinpark realisiert.

Die Bevölkerung wird Gelegenheit haben, mit einem Fest von der alten Badi Abschied zu nehmen. In den kommenden Jahren hat die Planung eines neuen Freibads erste Priorität.

Das Teilprodukt *Sportanlagen im Wald* wird ab 2007 dem Produkt Wald der Produktgruppe 10 Siedlung und Landschaft angegliedert.

Die Zusammenarbeit mit dem Kanton betreffend die *Sporthalle Niederholz* wird auf Basis der bisherigen Kostenbeteiligung weitergeführt. Analog zur Dauer des Leistungsauftrags wird die Leistungsvereinbarung erneuert.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

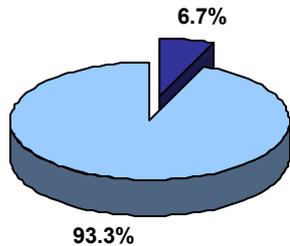
Mit dem Jahr 2007 beginnt für diese Produktgruppe ein neuer vierjähriger Leistungsauftrag. Die finanzielle Entwicklung bewegt sich im Wesentlichen im Rahmen der vergangenen Jahre. Allerdings machen sich gegenüber früheren Jahren Folgekosten im Bereich von Abschreibungen und Zinsen in Folge von Neuinvestitionen in der Sportanlage Grendelmatte und im Freizeitzentrum Landauer bemerkbar. Entlastend wirkt sich der "Transfer" der Wald-Sportanlagen in eine andere Produktgruppe aus.

Der mehrere Jahre dauernde Ausfall des Schwimmbads führt zu einer erheblichen Senkung des Globalkredits in dieser Produktgruppe.

Es sind aufgrund des kürzlich verabschiedeten Leistungsauftrags noch keine Abweichungen und Planänderungen zu verzeichnen.

6 Freizeit und Sport

Anteil der Produktgruppe an den
Gesamt-Nettokosten 07-10



				Finanzplan 2007 / 2010							
				IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
				2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Globalkredit 2003/06											
Aktueller Stand Globalkredit											
Datum	Art	Beschluss									
25.09.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	21'766								
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	156								
01.01.06	0.7% Teuerung	Einwohnerrat	50								
= bewilligter Globalkredit 2003/06			21'972								
- bisher verbraucht			14'807	4'845	4'988	4'974					
= Restkredit			7'165								
- revidierte Planung			5'195				5'195	5'330	5'080	4'984	5'002
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			1'970								

Produktgruppe nach Produkten			IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan	
			2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Nettokosten der Produkte											
6.1 Freizeit- und Sportförderung	3'315		844	808	840	823	832	844	835	836	
6.2 Freizeitangebote	6'792		1'617	1'673	1'713	1'789	1'984	1'959	1'966	1'968	
6.3 Schwimmbad	1'450		330	404	341	375	364	107	29	26	
6.4 Sportanlagen	5'725		1'407	1'449	1'373	1'496	1'467	1'493	1'481	1'485	
= Total Produktkosten (netto)			17'282	4'198	4'334	4'267	4'483	4'647	4'403	4'311	4'315
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			82	2	42	33	5	17	17	17	17
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			17'364	4'200	4'376	4'300	4'488	4'664	4'420	4'328	4'332
+ Gemeinkostenumlagen			2'638	645	612	674	707	666	660	656	670
= Nettokosten der Produktgruppe			20'002	4'845	4'988	4'974	5'195	5'330	5'080	4'984	5'002

7 Bildung und Soziales

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

7.1 Kindergärten und Tagesbetreuung: 2007 soll das neue Konzept für die *Tagesbetreuung* realisiert werden. Einerseits übernimmt die Gemeinde vom Kanton die organisatorische Verantwortung für die ausserschulische Tagesbetreuung. Andererseits soll das gemeinsam erarbeitete Tagesstrukturenkonzept für Kindergärten und Schulen realisiert werden. Voraussetzung ist hier allerdings die Genehmigung durch den Grossen Rat bis spätestens Ende 2006. In den Folgejahren ist gemäss Tagesbetreuungs-konzept ein kontinuierlicher Ausbau des Angebots um jährlich 10 Plätze vorgesehen.

Nach einem jahrelangen Rückgang der Kindergartenkinder lassen die Statistiken in den kommenden Jahren wieder einen Anstieg erwarten. 2007 ist die *Wiedereröffnung*

eines Kindergartens budgetiert. Auf Grund kantonalen Projekte sind im Kindergartenwesen verschiedene Neuerungen in der Vorabklärung, in der Pilotphase oder in der Umsetzung. Dies beansprucht vor allem personelle Ressourcen.

Abweichungen und Planänderungen: Der Ausbau der Tagesbetreuung, die Wiedereröffnung eines Kindergartens, die verschiedenen Projekte im Kindergartenwesen und die Sonderschulung verursachen höhere Kosten. Allerdings wird NOKE für die im Bereich der Sonderschulung ab 2008 zufolge des NFA wegfallenden Bundessubventionen von CHF 250'000.- einen entsprechenden Mehrertrag bei den Neutralen Erlösen bringen.

7.2 Musikschulen: Das Problem der *Wartezeiten* besteht nach wie vor. Ein Stellenwechsel des Abwartehepaars ermöglicht Abklärungen, ob die bisherige Abwartwohnung als zusätzlicher Unterrichtsraum verwendet werden kann. Der Gemeinderat wird 2007 diesbezügliche Entscheide treffen und dem Einwohnerrat gegebenenfalls entsprechend Anträge unterbreiten.

Im Jahre 2007 soll auch über eine neue *Leistungsvereinbarung* zwischen der Musikakademie und der Gemeinde verhandelt werden.

Abweichungen und Planänderungen: Vorerst sind keine Änderungen bei den Kosten für die Musikschule vorgesehen.

7.3 Erwachsenenbildung und Familienförderung: Die genehmigten *familienpolitischen Ziele* sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Die *Elternbildung*

und -beratung wird im Rahmen der Kampagne "Stark durch Erziehung" weiterentwickelt.

7.4 Soziale Dienste und Integration:

Bei den *Ergänzungsleistungen und Beihilfen* setzt sich die Entwicklung der vergangenen Jahre fort, wonach die Anzahl der Rentnerinnen und Rentner leicht zunimmt, die Kosten für die ausbezahlten Beihilfen aber abnehmen.

Die Zusammenarbeit mit den privaten und kirchlichen *Beratungsstellen* hat sich bewährt und soll in kommenden Jahren noch vertieft werden.

Im Bereich von *Benevol* (Freiwilligenarbeit) wird die bisherige Arbeit weitergeführt.

Im Bereich der *Integrations- und Sprachkurse* ist keine Änderung vorgesehen. Allerdings muss damit gerechnet werden, dass die Anstossfinanzierungen des Bunds in den kommenden Jahren zurückgehen werden.

Abweichungen und Planänderungen: Die Kosten werden wegen der Entwicklung bei den Beihilfen leicht sinken.

7.5 Entwicklungszusammenarbeit: Die bereits bestehenden Schwerpunkte der Entwicklungszusammenarbeit sollen vorerst weitergeführt werden. Als Ersatz für das auf drei Jahre befristete Projekt im Süden des Sudans soll ein neuer Schwerpunkt in einem Drittweltland bestimmt werden. Zudem soll mit den Nachbargemeinden

Lörrach und Weil eine gemeinsame Unterstützung eines Entwicklungsprojekts geprüft werden.

Abweichungen und Planänderungen: Der Budgetbetrag wird weiterhin 1% der Steuereinnahmen der Gemeinde betragen.

7.6 Sozialhilfe: Ende 2006 wird die *Organisationsentwicklung der Sozialhilfe* Riehen, welche im Januar 2005 begonnen hat, abgeschlossen. Es soll im Frühjahr 2007 eine Nachevaluation vorgenommen werden. Sie soll die Resultate des Prozesses kritisch würdigen und notwendige Nachbesserungen aufzeigen.

Das vom Gemeinderat verabschiedete *neue Konzept für das Reintegrationsprogramm* wird im Jahre 2007 umgesetzt.

Der Gemeinderat rechnet damit, dass sich die ergriffenen Massnahmen positiv auf die berufliche Wiedereingliederung der Klientinnen und Klienten der Sozialhilfe auswirken werden. Die budgetierten Kosten der Sozialhilfe sollten deshalb mindestens nicht mehr weiter steigen.

Abweichungen und Planänderungen: Es sind stagnierende Kosten für dieses Teilprodukt budgetiert.

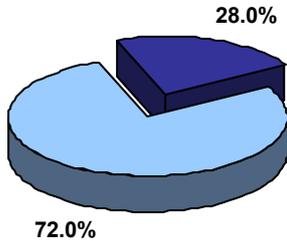
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Insgesamt wirken sich die steigenden Kosten bei der Tagesbetreuung und dem Kindergartenwesen aus und führen vor allem für 2008 nochmals zu einer Steigerung. Danach rechnet der Gemeinderat mit stagnierenden Kosten. Der Gemeinderat wird der Kostenentwicklung in

diesem Politikbereich weiterhin volle Aufmerksamkeit schenken.

7 Bildung und Soziales

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 07-10



(in TCHF)		Global- kredit 2006/09	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Finanzplan 2007 / 2010			
							Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Aktueller Stand Globalkredit										
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>								
27.10.05	Leistungsauftrag	Einwohnerrat								
01.01.07	1.7% Teuerung (Planbetrag)									
= bewilligter Globalkredit 2006/09		82'267								
- bisher verbraucht		0								
= Restkredit		82'267								
- revidierte Planung		83'789								
= Vorschau Abweichung (Überschreitung)		-1'522				20'210	20'670	21'360	21'549	21'442

Produktgruppe nach Produkten										
Nettokosten der Produkte										
7.1 Kindergärten und Tagesbetreuung	24'079	5'023	5'061	4'869	5'529	5'684	6'362	6'504	6'499	
7.2 Musikschulen	7'633	1'728	1'748	1'780	1'903	1'908	1'911	1'911	1'911	
7.3 Erwachsenenbildung und Familienförderung	356	37	68	57	77	93	93	93	93	
7.4 Soziale Dienste und Integration	12'038	3'233	3'235	2'922	3'062	2'986	2'993	2'997	3'005	
7.5 Entwicklungszusammenarbeit	2'309	612	610	596	581	576	576	576	576	
7.6 Sozialhilfe	34'115	7'163	7'148	7'873	8'252	8'596	8'595	8'672	8'559	
= Total Produktkosten (netto)		80'530	17'796	17'870	18'097	19'404	19'843	20'530	20'753	20'643
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		68	22	19	16	20	16	16	16	16
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		80'598	17'818	17'889	18'113	19'424	19'859	20'546	20'769	20'659
+ Gemeinkostenumlagen		3'191	696	688	822	786	811	814	780	783
= Nettokosten der Produktgruppe		83'789	18'514	18'577	18'935	20'210	20'670	21'360	21'549	21'442

8 Allmend und Verkehr

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

8.1 Verkehrsnetz: Dank einer grosszügigen Schenkung kann die *Fussgänger- und Velobrücke über die Wiese* in der Verlängerung des Erlensträsschens erstellt werden. Gemeinsam mit der Stadt Weil am Rhein soll eine Verbindung von der neuen Brücke zum Veloweg in Weil realisiert werden. Sonst werden in Riehen nur noch selten neue Strassen angelegt. In den nächsten vier Jahren ist nur die *Erstellung des Fuchswegs* geplant. Die wichtigsten Projekte im Produkt Verkehrsnetz dienen der *Werterhaltung der Infrastruktur*. Mit dem Strasseninformationssystem, das 2006 erstellt wurde und Auskunft

8.2 Öffentlicher Verkehr: Ab Januar 2007 fährt die *Regio-S-Bahn* im Halbstundentakt via Badisch Bahnhof zum Bahnhof SBB. Für den Öffentlichen Verkehr in Riehen, insbesondere für die Bahnkunden, ist dies ein bedeutender Schritt. Riehen wird damit direkt an die Verkehrsdrehscheibe Bahnhof SBB und damit an das regionale, nationale und internationale Bahnnetz angeschlossen. Auf diesen Zeitpunkt hin werden allerdings die bisherigen Einsätze der Traminie 2 in den Morgen- und Abendstunden eingestellt. Es werden im Jahre 2007 eine neue Regio S-Bahn-Haltestelle im Niederholz gebaut (Inbetriebnahme auf Fahrplanwechsel Ende 2007) und der bestehende Bahnhof in Riehen umgebaut (Inbetriebnah-

8.3 Individualverkehr: Ein Konzept für die *Parkraumbewirtschaftung* im Dorfzentrum von Riehen und für die Einführung der Anwohnerparkkarte ist in den Grundzügen vorhanden. Es wird nun darum gehen, die verschiedenen Ideen und Vorstellungen eines attraktiven Dorfkerns unter einen Hut zu bringen und eine politisch mehrheitsfähige Einwohnerratsvorlage auszuarbeiten. Durch neue Ideen (z.B. automatische Parkiersysteme) ergeben sich aber Verzögerungen, weil die Vorschläge seriös geprüft und mit verschiedenen Interessenvertretern beraten werden müssen. Im Hinblick auf die Inbetriebnahme der *Zollfreien Strasse* müssen bis 2009 gemeinsam mit dem Kanton die *flankierenden Massnahmen*

8.4 Allmendbewirtschaftung: In diesem Produkt werden vor allem Bewilligungen für die Benutzung der Allmend durch Private vergeben und es wird die Nutzung überwacht. Deshalb ergeben sich im Verlauf der Jahre nur wenig Änderungen. Die grössten Anlässe auf der Allmend, der Dorfmarkt oder das alle vier Jahre stattfindende Dorffest, werden von der Gemeinde unterstützt, aber nicht von ihr organisiert. Erfreulicherweise melden sich immer wieder Interessenten für Standplätze des Tages-

über den baulichen Zustand der Gemeindestrassen gibt, steht ein zweckdienliches Arbeitsinstrument für die längerfristige Planung der Werterhaltung des Strassennetzes zur Verfügung. Zusätzlich erleichtert es die Koordination verschiedener Bauprojekte auf der Allmend. Dies ist umso wichtiger, als in den nächsten Jahren für einige Kantonsstrassen auf dem Gebiet der Gemeinde umfangreiche Werterhaltungsmassnahmen vorgesehen sind und die IWB weiterhin zahlreiche Leitungserneuerungen vornehmen müssen.

me Sommer/Herbst 2007). Mit dem neuen bzw. attraktiveren Haltepunkt in Riehen sollen auch die Verknüpfungen Bahn/Bus optimiert und genügend komfortable und sichere Veloabstellplätze erstellt werden.

In Zusammenarbeit mit BVB und den Deutschen Partnern (Buslinienbetreiber und umliegende Gemeinden) werden Möglichkeiten geprüft, den *grenzüberschreitenden Busverkehr* kundennah zu optimieren. Damit soll das Ziel weiterverfolgt werden, den täglichen Auto-Pendlerverkehr durch Riehen zu reduzieren. Verbesserungen im *Buslinienverkehr innerhalb Riehen* wird es mit leiserem und emissionsarmem Rollmaterial geben.

in allen Hauptachsen durch Riehen geplant und bewilligt sein. Mit diesen Massnahmen wird sichergestellt, dass sich der Verkehr Wiesental - Basel auch tatsächlich auf die Zollfreie Strasse verlagert.

Für den *Langsamverkehr* (Velo und Fussgänger) sollen weiterhin die Bereiche Infrastruktur, Dienstleistungen und Kommunikation gefördert werden. Neben den laufenden Verbesserungen in der Infrastruktur (gedeckte Veloabstellplätze, Verbesserung der Veloverbindungen zu den Nachbargemeinden) wird jedes Jahr eine Kampagne im Bereich Langsamverkehr lanciert.

markts im Dorfzentrum. Bei der Vergabe der Plätze wird darauf geachtet, dass vor allem Frischprodukte angeboten werden.

Im Produkt Allmendbewirtschaftung sind im Zusammenhang mit der vorgesehenen Parkraumbewirtschaftung ab 2007 etwas höhere Erlöse eingeplant. Die definitive buchhalterische Zuordnung dieser allfälligen Mehreinnahmen ist indessen noch offen.

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

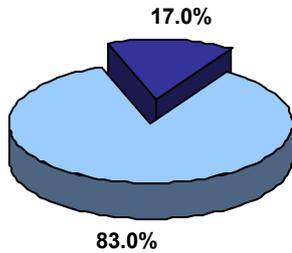
Mit dem Jahr 2007 beginnt für diese Produktgruppe ein neuer vierjähriger Leistungsauftrag. Im Betrachtungszeitraum der nächsten vier Jahre treten bezüglich Verkehr in Riehen erhebliche Änderungen ein. Die Attraktivitätssteigerung der S-Bahn lässt eine deutliche Erhöhung der Passagierzahlen im öffentlichen Verkehr erwarten. 2009 soll die Zollfreie Strasse eröffnet werden, was zu einer

Abnahme des Individualverkehrs im Dorfkern führen muss.

Dank konsequenter Kostenkontrolle wird der Globalkredit 2003/06 um rund 2 Mio. Franken unterschritten werden. Die Berechnung der Kosten für den neuen Globalkredit 2007/10 wurde auf diesem tiefen Niveau weitergeführt.

8 Allmend und Verkehr

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 07-10



					Finanzplan 2007 / 2010								
(in TCHF)					Global-kredit 2003/06	IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Aktueller Stand Globalkredit													
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>											
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	52'286										
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	353										
01.01.06	0.7% Teuerung	Einwohnerrat	106										
= bewilligter Globalkredit 2003/06				52'745									
- bisher verbraucht				37'553	12'517	12'655	12'381						
= Restkredit				15'192									
- revidierte Planung				13'230				13'230	12'935	12'930	12'908	12'933	
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)				1'962									

Produktgruppe nach Produkten													
Nettokosten der Produkte													
8.1 Verkehrsnetz	34'599	8'206	8'827	8'411	9'155	8'943	8'929	8'902	8'905				
8.2 Öffentlicher Verkehr	10'716	2'893	2'548	2'609	2'666	2'648	2'662	2'662	2'662				
8.3 Individualverkehr	2'202	606	500	533	563	588	588	599	602				
8.4 Allmendbewirtschaftung	-3	2	18	-42	19	-86	-86	-86	-86				
= Total Produktkosten (netto)					47'514	11'707	11'893	11'511	12'403	12'093	12'093	12'077	12'083
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)					72	20	15	22	15	19	21	21	21
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)					47'586	11'727	11'908	11'533	12'418	12'112	12'114	12'098	12'104
+ Gemeinkostenumlagen					3'197	790	747	848	812	823	816	810	829
= Nettokosten der Produktgruppe					50'783	12'517	12'655	12'381	13'230	12'935	12'930	12'908	12'933

9 Versorgung und Entsorgung

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

9.1 Energie: Gemeinsam mit den IWB (Wärmeverbund Wasserstelzen) und dem Wärmeverbund Niederholz wird ab 2007 die Projektierung für das *Projekt "Riehen Plus"* aufgenommen. Verschiedene Vorstudien haben allesamt bestätigt, dass sich ein Zusammenschluss aller Riehener Wärmeverbände auch wirtschaftlich lohnt. Gleichzeitig wird die Umwelt noch mehr geschont, weil mit Riehen Plus die doppelte Menge der geothermischen Wärme genutzt werden kann.

Mit der Inbetriebnahme der *Vergärungsanlage* in Pratteln wird es ab 2007 möglich, auch die im Riehener Hauskehricht anfallenden biogenen Reststoffe in Energie (Biogas) umzuwandeln. Dazu muss das neue Abfallkonzept der Gemeinde genehmigt und umgesetzt werden. Je nach Kapazität der Anlage in Pratteln bzw. den anfallenden Mengen in und um Riehen wird weiterhin aber auch ein

Standort nördlich des Rheins in einer Nachbargemeinde von Riehen gesucht, damit die Transportwege des Vergärungsguts minimiert werden können.

2007 wird der erste *Slow Up Dreiland* stattfinden. Die Route wird auch durch die Gemeinde Riehen führen. Der Anlass soll Mobilitätsformen mit niedrigem Energieverbrauch fördern und gleichzeitig einen Beitrag gegen die Bewegungsarmut der Bevölkerung leisten. Der Anlass soll künftig in jedem Jahr stattfinden.

Abweichungen und Planänderungen: Abweichungen können sich vor allem bei den Einnahmen durch den Wärmeverkauf ergeben, weil die Menge des Wärmeverkaufs stark von der Witterung im Winterhalbjahr abhängig ist und der Tarif mit dem Heizölpreis schwankt.

9.2 Kommunikationsnetz: Durch die mit einem grossen Marketingaufwand erwartete Lancierung von BluewinTV durch die Swisscom wird ein neues Konkurrenzumfeld im Fernsehmarkt geschaffen. Die *Digitalisierung* schreitet weiter voran und wird die Kabelfernsehbranche in nächster Zeit beschäftigen. Die Migration von analoger zu digitaler Produktions- und Übertragungstechnik schafft Platz für mehr Programme auf dem Kabelnetz und gewährleistet eine hervorragende Bild- und Tonqualität (HDTV). Zahlreiche neue Dienste wie Video on Demand, Elektronischer Programmführer, Interaktives Fernsehen etc. sind mit Digital-TV möglich. Für die Verschlüsselung von Programmen (Pay-TV) und für das Angebot von

individuellen Spartenprogrammen ist Digital-TV Voraussetzung. Für die Gemeinde stellt sich die Aufgabe, die Abonnenten von der Notwendigkeit der Migration von analoger zu digitaler Technik zu überzeugen und ein wirtschaftlich interessantes Angebot für die Miete oder den Kauf der dafür notwendigen Settop Box zu ermöglichen.

Für die Zukunft muss sich die Gemeinde die Frage stellen, ob sie auf ihrem Netz weiterhin selbst Radio- und TV-Programme anbieten will oder sich nur noch als reiner *Carrier* auf die moderne und leistungsfähige Infrastruktur konzentrieren will.

9.3 Wasser: Der Bund verlangt eine umfassende Planung und Koordination von Arbeiten an den Gewässern und dem Kanalisationsnetz, den *Generellen Entwässerungsplan (GEP)*. Für Riehen wird eine erste Version voraussichtlich im Jahr 2007 fertig erstellt sein.

In den nächsten Jahren wird der Kanton an der *Äusseren Baselstrasse* die Strasse und das Tramtrasse erneuern. In Zusammenarbeit mit den anderen Werken muss die

Gemeinde dort auch grössere Arbeiten an den fast 90 Jahre alten *Kanalisationsleitungen* vornehmen.

Eine verursachergerechte Gebühr zur Ableitung von Schmutzwasser und Niederschlagswasser will der Gemeinderat vorerst nicht einführen, weil diese kaum staatsquotenneutral realisiert werden kann. Hingegen wird für den *Anschluss der Liegenschaften an die öffentliche Kanalisation* eine neue Ordnung ausgearbeitet.

9.4 Abfallbewirtschaftung: Die Änderungen aus dem neuen Abfallbewirtschaftungskonzept werden voraussichtlich auf den 1. Juli 2007 eingeführt. Die damit verbundenen Veränderungen bieten einerseits Dienstleistungsverbesserungen in der Abfallbewirtschaftung und ermöglichen andererseits auch Einsparungen von jährlich ca. CHF 180'000.-. Die für die Bevölkerung massgebenden

den Änderungen beinhalten u. a. die einmal wöchentliche Abfuhr von Küchenabfällen zusammen mit den Gartenabfällen, die einmal wöchentliche Abfuhr von Kehricht und Sperrgut und den mobilen Recyclingpark als neue Dienstleistung.

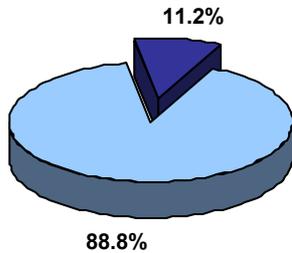
Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Grosse Veränderungen stehen in dieser Produktgruppe in den nächsten Jahren an. In den Produkten Energie und Abfallbewirtschaftung führen die Veränderungen zu Kostensenkungen, so dass die Nettokosten der Produkt-

gruppe im Durchschnitt niedriger ausfallen als in den vergangenen Jahren.

9 Versorgung und Entsorgung

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 07-10



		Global- kredit 2006/09	Finanzplan 2007 / 2010							
			IST 2003	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
(in TCHF)										
Aktueller Stand Globalkredit										
Datum	Art	Beschluss								
27.10.05	Leistungsauftrag	Einwohnerrat								
01.01.07	1.7% Teuerung (Planbetrag)									
= bewilligter Globalkredit 2006/09		38'778								
- bisher verbraucht		0								
= Restkredit		38'778								
- revidierte Planung		34'547				9'182	8'442	8'480	8'443	8'496
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)		4'231								

Produktgruppe nach Produkten										
Nettokosten der Produkte										
9.1 Energie	5'480	2'681	2'080	1'422	1'645	1'225	1'329	1'281	1'332	
9.2 Kommunikationsnetz	-825	-124	-240	-258	-118	-235	-241	-231	-229	
9.3 Wasser	22'462	7'202	4'800	5'659	5'602	5'610	5'623	5'627	5'628	
9.4 Abfallbewirtschaftung	4'345	1'028	1'362	1'139	1'276	1'057	1'004	1'008	989	
= Total Produktkosten (netto)		31'462	10'787	8'002	7'962	8'405	7'657	7'715	7'685	7'720
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)		73	4	14	23	15	18	20	20	20
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)		31'535	10'791	8'016	7'985	8'420	7'675	7'735	7'705	7'740
+ Gemeinkostenumlagen		3'012	788	688	793	762	767	745	738	756
= Nettokosten der Produktgruppe		34'547	11'579	8'704	8'778	9'182	8'442	8'480	8'443	8'496

10 Siedlung und Landschaft

Die anvisierten Ziele und Vorhaben in Kürze

10.1 Siedlungsentwicklung:

Die *Zonenplanrevision für den Siedlungsbereich* muss aufgrund des Vorprüfungsberichts vertieft überarbeitet werden. Im Vordergrund steht die Harmonisierung der vielfältigen speziellen Bauvorschriften, welche rechtlich sehr komplex ist. Ein weiteres gewichtiges Thema der Revision ist die Neuregelung, wo welche gewerblichen Nutzungen zulässig sind. Diese Neuregelung ist aufgrund des neuen Bau- und Planungsgesetzes notwendig. Als Grundlage für die anstehenden zonenplanerischen Entscheide wird ein Gewerbeleitbild erarbeitet.

Nebst der Zonenplanrevision liegt der planerische Fokus auf den Entwicklungsgebieten wie dem *Stettenfeld*, dem *Dorfkern*, dem *Niederholz* sowie der *Lörracherstrasse*. Für das Gebiet Stettenfeld wird der *Entwicklungsrichtplan* anfangs 2007 in eine breite Vernehmlassung gehen.

10.2 Grünanlagen: Der teilweise überalterte, durch die starken Schneefälle im März 2006 zusätzlich *geschwächte Baumbestand* muss intensiver im Sinne der Nachhaltigkeit gepflegt und erhalten werden. Im *Wettsteinpark* werden die Pflegearbeiten entsprechend dem inzwischen

10.3 Umwelt- und Naturschutz: Umwelt- und Naturschutz werden gemäss Beschluss des Einwohnerrats neu in einem Produkt zusammengefasst. Während der Bereich *Umweltschutz* wie bisher vor allem die Unterstützung kantonaler Aufgaben und die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit umfasst, richtet sich der *Naturschutz* nach den Konzepten von 1998 und 2006, deren Ziele und Massnahmen in Einzelprojekten, bei Planungsaufgaben und im Unterhaltwesen laufend umgesetzt werden. Ein

10.4 Landwirtschaft: Das nun eigenständige Produkt Landwirtschaft verfolgt weiterhin die Ziele des kant. Landwirtschaftskonzepts.

Abweichungen und Planänderungen: Der Gemeinderat hat beschlossen, den gemeindeeigenen Rebbaubetrieb zwar weiterzuführen, ihn aber zu Kosteneinsparungen zu

10.5 Wald: Durch die Übernahme der Bewirtschaftung der Waldungen der IWB in den Langen Erlen kann das Produkt von betrieblichen Synergien profitieren.

Abweichungen und Planänderungen: Die Zwangsnutzungen als Folge von ausserordentlichen Naturereignissen in den letzten Jahren sind abgeschlossen. Demnach

Die erwartete Entwicklung (bezogen auf die Produktgruppe als Ganzes)

Mit dem Jahr 2007 beginnt für diese Produktgruppe ein neuer vierjähriger Leistungsauftrag. Die Gesamtkosten

Der *Bebauungsplan Bosenhaldenweg/Steingrubenweg* sieht den Bau von rund 60 Wohnungen vor. Der Bebauungsplan und die Einsprachen werden dem Einwohnerrat zum Entscheid vorgelegt.

Abweichungen und Planänderungen:

In Abweichung zum Leistungsauftrag 2007 bis 2010 ist aufgrund dringlicher Projekte (Parkraumbewirtschaftung, Bahnhofstrasse 34) das Entwicklungskonzept *Dorfkern* vor dem Entwicklungskonzept *Niederholz* zu erarbeiten.

vorliegenden Pflege- und Entwicklungskonzept ausgeführt.

Der entsprechende Mehraufwand ist in der Planung berücksichtigt.

eigenes Aufgabengebiet bildet der *Gewässerschutz*, welcher sich schwerpunktmässig mit der Hochwassersicherheit und der Sicherung der Gewässer als natürliche Lebensräume befasst. Für die Verbesserung der Abflussmöglichkeiten und die Hochwassersicherheit im Moos- und Autorial sind Projekte in Arbeit.

verpflichten. Die Kostenplanung berücksichtigt allerdings noch ein anderes Modell, welches ab 2010 eine Verpachtung vorsah. Auf die gesamte Planperiode 2007 - 2010 bezogen, bewegen sich die Kosten für die nun gewählte Variante im selben Rahmen.

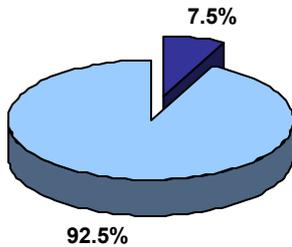
werden die Erträge bei den Arbeiten für private Waldeigentümer merklich zurückgehen.

Das Teilprodukt "Sportanlagen im Wald" wurde aus praktischen Gründen vom Produkt "Freizeitangebote" (LA 6) ins Produkt "Wald" transferiert, was zu einer Erhöhung der Kosten bei diesem Produkt führt.

der Produktgruppe bewegen sich in derselben Grössenordnung wie bisher.

10 Siedlung und Landschaft

Anteil der Produktgruppe an den Gesamt-Nettokosten 07-10



				Finanzplan 2007 / 2010							
				IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
(in TCHF)				2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Globalkredit 2003/06											
Aktueller Stand Globalkredit											
<u>Datum</u>	<u>Art</u>	<u>Beschluss</u>									
30.10.03	Leistungsauftrag	Einwohnerrat	22'219								
24.11.04	Nachkredit	Einwohnerrat	159								
01.01.05	1.3% Teuerung	Einwohnerrat	155								
01.01.06	0.7% Teuerung (Planbetrag)		47								
= bewilligter Globalkredit 2003/06			22'580								
- bisher verbraucht			15'686	4'986	5'329	5'371					
= Restkredit			6'894								
- revidierte Planung			6'037				6'037	5'818	5'844	5'732	5'432
= Vorschau Abweichung (Unterschreitung)			857								

Produktgruppe nach Produkten				IST	IST	IST	Budget	Budget	Plan	Plan	Plan
				2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Nettokosten der Produkte											
10.1 Siedlungs-Entwicklung			2'985	427	739	964	855	820	841	731	726
10.2 Grünanlagen			9'565	2'438	2'450	2'177	2'500	2'466	2'445	2'460	2'401
10.3 Umwelt- und Naturschutz			158	11	46	53	48	377	368	380	366
10.4 Landwirtschaft			4'506	999	1'087	1'045	1'375	895	904	894	675
10.5 Wald			1'228	275	266	288	399	414	409	411	416
= Total Produktkosten (netto)			18'442	4'150	4'588	4'527	5'177	4'972	4'967	4'876	4'584
+ Kosten (Stufe Produktgruppe)			2	0	1	1	0				
= direkte Nettokosten (= vor Umlagen)			18'444	4'150	4'589	4'528	5'177	4'972	4'967	4'876	4'584
+ Gemeinkostenumlagen			3'279	836	740	843	860	846	877	856	848
= Nettokosten der Produktgruppe			21'723	4'986	5'329	5'371	6'037	5'818	5'844	5'732	5'432

VII. Ressourcen und interne Querleistungen

0. Verwaltungsleitung

Übersicht Personalkosten

In der tabellarischen Übersicht sind der eigentliche Lohnaufwand, die Sozialleistungen und die Personalnebenkosten aufgeführt. Die ergänzenden *allgemeinen Personalkosten* im zentralen Bereich *Personelles* sind als separate Zeile ausgewiesen.

Minus = Kosten

	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010
Verwaltungsleitung und Abteilungen							
Verwaltungsleitung	-596	-636	-649	-688	-701	-701	-701
Publikumsdienste u Administration	-1'747	-1'721	-1'803	-1'755	-1'783	-1'780	-1'803
Finanzen	-1'863	-1'922	-2'017	-2'006	-1'991	-1'912	-1'843
Hochbau u Planung	-927	-942	-942	-966	-993	-990	-971
Tiefbau u Verkehr	-1'454	-1'366	-1'453	-1'473	-1'491	-1'503	-1'521
Werkdienste	-6'604	-6'739	-6'848	-7'007	-7'074	-7'003	-6'663
Kultur, Freizeit u Sport	-2'574	-2'781	-2'783	-2'896	-2'789	-2'740	-2'771
Gesundheit, Bildung u Soziales	-4'623	-5'232	-5'736	-6'275	-6'414	-6'393	-6'383
Rückvergütungen aus Taggeldversicherungsfonds	0	0	260	260	260	260	260
Total Abteilungen	-20'388	-21'339	-21'971	-22'806	-22'976	-22'762	-22'396
Direkt auf Produkte belastete Stundenlöhne/Aushilfen	-34	-28	-26	-26	-25	-25	-26
Allgemeine Personalkosten	-805	-1'570	-1'229	-1'650	-1'656	-1'656	-1'646
Total Personalkosten	-21 227	-22 937	-23 226	-24 482	-24 657	-24 443	-24 068

Im Vergleich zum Budget 2006 ist per 2007 eine Erhöhung des Totals aller Personalkosten um CHF 1.25 Mio. zu verzeichnen, welche sich aus den folgenden Hauptpositionen zusammensetzt: Teuerung per 2006 (296'000), Aufstockung im Kindergartenbereich v.a. für die Wiedereröffnung eines Kindergartens (93'000), Aufstockung der Plätze im Reintegrationsprogramm (388'000), Kosten für die Personalvorsorge (450'000) und diverse kleinere Veränderungen.

Lohnkosten

Für das Planjahr 2007 wurde mit einer geschätzten Teuerung von 1,3 % gerechnet, die Folgejahre wurden auf diesem Wert eingefroren. Die zukünftigen Lohnerhöhungen aus Stufenanstiegen und eventuellen Beförderungen sind in den Zahlen pauschal berücksichtigt.

Allgemeine Personalkosten

In den zentral anfallenden allgemeinen Personalkosten sind Personalschulung, Personalgewinnung, Einkäufe in die Pensionskasse etc. enthalten. Die im Bereich Personelles zentral geführten Kosten für Aus- und Weiterbildung, Coaching, Personalanlässe etc. sind auch künftig in vergleichbarer Grössenordnung wie bis anhin geplant. Die externen und internen Aus- und Weiterbildungsangebote werden gezielt eingesetzt und gut genutzt.

Die Zusatzkosten für die Pensionskasse machen einen Grossteil der allgemeinen Personalkosten aus und sind daher nachstehend im Detail ausgewiesen. Die für das Planjahr 2007 höher prognostizierte Teuerung - zusammen mit dem durch die geänderten technischen Grundlagen stark angestiegenen Deckungskapital -

wirkt sich auf die zusätzlichen PK-Kosten markant aus. Mit den höher eingestellten Beträgen sollen Budgetüberschreitungen wie im Jahre 2005 möglichst vermieden werden.

Kosten für Pensionskasse		IST 2004	Ist 2005	Budget 2006	Budget 2007 ff
Massgebende Teuerung	Budget		1,0%	1,0%	1,3%
Massgebende Teuerung	Ist	0,8%	1,6%	1,2%	
Kosten versicherungstechnisches Defizit aktiv versichertes Personal	Budget (Ist)	200'000 (120'000)	200'000 (735'000)	200'000	500'000
Einkauf Pensionierte (Teuerung auf laufenden Renten)	Budget (Ist)	400'000 (166'000)	450'000 (745'000)	450'000 (557'000)	600'000
Äufnung Reserve Wechsel Rechnungsgrundlagen ¹⁾				200'000	200'000
Total		600'000	650'000	850'000	1'300'000

¹⁾ Neue Rechnungstellung der PKBS für die jährliche Äufnung der Reserve für zukünftige Wechsel der Rechnungsgrundlagen: 0,5 % der Vorsorgerückstellungen des aktiv versicherten Personals. Die entsprechenden Kosten der Pensionierten werden jährlich dem separaten Konto belastet. Mit dieser Reserveäufnung sollte sichergestellt sein, dass beim zukünftigen Wechsel auf die Rechnungsgrundlagen EVK 2010 die anfallenden Kosten vollständig vorfinanziert sind.

Welche Auswirkungen das Revisionsvorhaben für die Pensionskasse Basel-Stadt auf die angeschlossenen Institutionen und damit auch für die Gemeinde Riehen hat, ist zum heutigen Zeitpunkt noch offen.

Laufende Projekte im Personalbereich

In den kommenden beiden Jahren steht die Erarbeitung einer *neuen Lohnordnung* im Vordergrund. Die Projektarbeiten wurden aufgenommen und sollen mit externer Unterstützung zügig vorangetrieben werden, damit die neue Ordnung per 1. Januar 2009 in Kraft treten kann. Die externen Projektkosten wurden im Politikplan eingeplant.

Der Integration von Jugendlichen in die Arbeitswelt kommt nach wie vor eine hohe Bedeutung zu. Die Möglichkeiten zur *Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen* (Lehrstellen, Praktika etc.) in verschiedenen Bereichen der Verwaltung werden weiterhin laufend geprüft. Dabei wird darauf geachtet, den Jugendlichen einerseits eine qualitativ hoch stehende Ausbildung zu ermöglichen. Andererseits will die Gemeindeverwaltung bewusst auch Attestausbildungen für schwächere Schülerinnen und Schüler anbieten.

Im Rahmen der Bestrebungen im Bereich *Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz* konnte in der Vergangenheit mit der Einführung der "rauchfreien Verwaltung" eine bedeutende Massnahme realisiert werden. Anhand eines Leitbilds für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in der Gemeindeverwaltung Riehen sollen strukturiert und gezielt weitere Massnahmen realisiert werden.

Controllerdienst

Ausgehend von den Ergebnissen der PRIMA-Evaluation gilt es, gemeinsam mit den betroffenen Ebenen, bestehende Instrumente und Abläufe weiter zu optimieren. Vor allem im bereichsübergreifenden Berichtswesen müssen die Abläufe und die vorhandenen Auswertungstools weiter automatisiert und die Stellenverantwortlichen weiter geschult werden. Wo sinnvoll, sollen bestehende Instrumente ausgebaut und mit zusätzlichen Informatikapplikationen ergänzt werden, damit die vorhandenen Informationen schneller für die laufende Überwachung des Geschäftsverlaufs und die daraus resultierenden Berichte bereitgestellt werden können.

Rechtsdienst

Die in einigen Bereichen veralteten kommunalen Rechtsgrundlagen werden in den kommenden Jahren sukzessive überprüft und wo nötig erneuert. Aufgrund der vom Kanton vorgesehenen Revision des kantonalen Gemeindegesetzes werden voraussichtlich weitere Anpassungen zu erfolgen haben. Auch besteht mit der geplanten Einführung des Öffentlichkeitsprinzips in der baselstädtischen Verwaltung - in der Gemeindeverwaltung Riehen im Rahmen der Gemeindereform seit 1. Januar 2003 bereits realisiert - bzw. dem neuen kantonalen Informationsgesetz und den Entwicklungen im Datenschutzbereich ebenfalls Anpassungsbedarf auf kom-

municipaler Ebene. Zudem sind gemäss Leistungsauftrag 1 bis Ende 2008 die "PRIMA-Erlasse" Gemeindeordnung, Finanzhaushaltordnung und Geschäftsordnung des Einwohnerrats systematisch auf Revisionsbedarf zu überprüfen, so dass allfällige Änderungen im 2009 beschlossen werden können. In Arbeit steht die Vorlage zur Revision der Erlasse betreffend die Anwänderbeiträge für Erschliessungskosten (Strassen- und Kanalisationsbeiträge).

1. Publikumsdienste und Administration

Nach abgeschlossener Reorganisation von Gemeindegarchiv und Historischem Grundbuch zur mittlerweile gut frequentierten Dokumentationsstelle sind in diesem Bereich keine weiteren Veränderungen vorgesehen. Die geplante Umgestaltung der Kanzlei zu einem noch kundenfreundlicheren Informationszentrum der Gemeindeverwaltung wird gewisse Änderungen in den Arbeitsabläufen zur Folge haben.

2. Finanzen

Die personellen Veränderungen in der Abteilung Finanzen nehmen ihren Fortgang. Während die Nachfolge des in Pension gehenden Abteilungsleiters vorausgeplant werden konnte und im Frühjahr 2007 realisiert wird, hat der Abgang eines Mitarbeiters und die Mutterschaft einer Mitarbeiterin zu weiteren Personalwechseln geführt, die jeweils erst verkraftet werden müssen. Trotzdem werden die geplanten Projekte wie die Erneuerung der Leistungserfassung und -verrechnung sowie die elektronische Archivierung der Buchhaltungsbelege mit der Option einer Ausweitung auf eine eigentliche Kreditorenbewirtschaftung weitergeführt. Die personellen Engpässe in gewissen Perioden werden durch zunehmendes Know-how und bessere Instrumente zudem immer leichter überwunden.

Die Erarbeitung einer neuen Informatik- und Kommunikationsstrategie muss jedoch zu Gunsten der andern Projekte nochmals zurückgestellt werden.

3. Hochbau und Planung

Zur Entlastung des Ortsplaners hat die Planungsassistentin 2006 die Verantwortung für die kommunalen Aufgaben im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens sowie das Sekretariat der Ortsbildkommission übernommen. Aus heutiger Sicht sind keine weiteren organisatorischen Anpassungen in der Abteilung angezeigt. Per Ende Januar 2009 steht infolge Pensionierung des Abteilungsleiters eine wichtige Veränderung an.

4. Tiefbau und Verkehr

Im Planungszeitraum sind aus heutiger Sicht keine organisatorischen und personellen Veränderungen geplant.

5. Werkdienste

Im Rahmen des Projekts NOKE (Neuordnung des Verhältnisses Kanton / Einwohnergemeinden) sollen die Pflege der kantonalen Grünanlagen und der betriebliche Unterhalt (Reinigung und Winterdienst) der Kantonsstrassen auf dem Gebiet der Gemeinden Riehen und Bettingen zu Aufgaben der Gemeinden werden. Bis diese Regelung in Kraft tritt, werden die Werkdienste der Gemeinde Riehen die gärtnerische Pflege eines grossen Teils der kantonalen Grünanlagen in Riehen und den maschinellen Winterdienst auf den Kantonsstrassen in Riehen und Bettingen in Form eines Auftrags gegen Bezahlung erledigen. Damit können bis zur definitiven Übernahme dieser Aufgaben wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. Während dieser Übergangsphase wird der ordentliche Personalbestand der Werkdienste durch temporäre Anstellungen von Fachkräften und durch Mitarbeitende des Reintegrationsprogramms ergänzt. Zudem ist vorgesehen, verschiedene Arbeiten auch an Dritte zu vergeben. Nach einer definitiven Übernahme der zusätzlichen Aufgaben wird der feste Personalbestand neu zu definieren sein.

Die Strategie, den Bestand der festen Arbeitsplätze auf die "Grundlast" auszurichten und Arbeitsspitzen durch Arbeitsvergaben an Dritte oder durch externe, temporäre Arbeitskräfte abzudecken, wird in den Werkdiensten auch in den kommenden Jahren weitergeführt. Bei Personalabgängen soll unter diesen Aspekten jeweils geprüft werden, ob auf eine Wiederbesetzung der betreffenden Stelle ganz oder teilweise verzichtet werden kann.

Für den Fahrzeugpark der Werkdienste sind zeitlich gestaffelte Ersatzanschaffungen vorgesehen (vgl. dazu im Einzelnen die Investitionsliste in Kap. VIII). Bei der Evaluation der neuen Fahrzeuge wird nebst der praktischen Eignung auch der Umweltverträglichkeit die nötige Beachtung beigemessen. Wenn immer möglich werden Fahrzeuge mit umweltschonenden Antriebsaggregaten ausgewählt.

6. Kultur, Freizeit und Sport

Im Bereich Freizeit und Sport werden 2007 einige personelle Veränderungen stattfinden. Ab Anfang Jahr wird ein neuer Mitarbeiter die Aufgaben des Fachbeauftragten Freizeit und Sport inkl. Stellvertretung der Abteilungsleiterin übernehmen. Die Mobile Jugendarbeit wird in externem Auftrag neu an die Trägerschaft der Mobilen Jugendarbeit Basel vergeben. Dies hat auch personelle Veränderungen zur Folge. Das Büro der Mobilen Jugendarbeit bleibt im Lüscherhaus. Mitte 2007 geht der langjährige Leiter des Freizeitentrums Landauer in Pension. Der ebenfalls langjährige Leiter des Schwimmbads Riehen wird im 2007 die letzte Badesaison am Schlipf betreuen und selbst im Sommer 2008 in Pension gehen. Im Bereich Kultur wird die Assistentin Kultur, Freizeit und Sport neu die Verantwortung für den Kunst Raum Riehen übernehmen.

7. Gesundheit, Bildung und Soziales

Der Personalbestand der Abteilung ändert sich nach der nun vollzogenen Reorganisation der Sozialhilfe in den kommenden Jahren nicht mehr im gleichen Umfang wie in den letzten Jahren. Im Jahre 2007 wird das *Reintegrationsprogramm* den zweiten Ausbauschritt von durchschnittlich 15 auf 18 Teilnehmende vollziehen. Zudem ist im *Kindergartenwesen* ein Personalanstieg budgetiert. Einerseits wird aufgrund der Einwohnerkontrolle damit gerechnet, dass nach jahrelangem Rückgang die Anzahl der Kindergartenkinder wieder steigt und deshalb ein Kindergarten wiedereröffnet werden kann. Andererseits benötigen vom Kanton veranlasste Projektarbeiten etwas zusätzliche Ressourcen. In den übrigen Bereichen der Abteilung sind keine Veränderungen in Sicht.

Eine allfällige Übernahme der Primarschule Mitte 2008 im Rahmen des Projekts NOKE ist in der Finanzplanung noch nicht berücksichtigt. Dies hätte selbstverständlich bedeutende Veränderungen zur Folge. Sie werden erst budgetiert, wenn der Grosse Rat darüber entschieden hat und wenn gleichzeitig die Auswirkungen des neuen innerkantonalen Finanzausgleichs budgetiert werden können.

8. Ergänzende Informationen

Anpassungen der räumlichen Infrastruktur

Sich ändernde Verhältnisse und Bedürfnisse erfordern immer wieder Anpassungen der räumlichen Infrastruktur in den Gemeindeliegenschaften: Zum einen gilt es, die verfügbaren Flächen und Räume möglichst gut zu nutzen; zum andern geben betriebliche Erfordernisse oder veränderte Kundenbedürfnisse Anlass für bauliche Massnahmen. So wurde im Gemeindehaus in den letzten Jahren die Ausnutzung der bestehenden Flächen durch Aufteilung von grossen oder unternutzten Räumen systematisch erhöht. Im Werkhof wurde der Raum- und Flächenbedarf gezielt überprüft, um 2007 einen noch grösseren Anteil der sehr grosszügig dimensionierten Nutzflächen an Dritte vermieten zu können.

Das bereits für 2006 vorgesehene Umbauprojekt im Gemeindehaus soll 2007 zur Entscheidung kommen und möglichst bald auch realisiert werden: Der Empfang und die Kanzlei sollen zu einem kundenfreundlichen Informationszentrum umgestaltet werden. Als zweites Projekt sollen die Arbeitsplätze für die drei Mitarbeiter des Hausdiensts in einem Raum zusammengefasst und - in diesem Zusammenhang - ein Personalcafé im Parterre unter Einbezug des Innengartens des Gemeindehauses eingerichtet werden. Der jetzige kleine Pausenraum unter dem Dach ist für die rund 65 Mitarbeitenden, von denen eine wachsende Zahl die Mittagspause hier verbringt, ungenügend. Die beiden Projekte werden dem Einwohnerrat vorgelegt werden (vgl. dazu auch das nachfolgende Kap. VIII).

Optimierung PRIMA

Gestützt auf die Erkenntnisse aus der anfangs 2006 abgeschlossenen Zwischenevaluation der Universität Bern zur Gemeindereform PRIMA werden schrittweise und mit Umsicht Nachbesserungen vorgenommen - dies namentlich in den Bereichen Rechnungslegung und zugehöriges Instrumentarium, Berichtswesen und Arbeitsabläufe. Wichtigstes Ziel ist, durch Vereinfachungen und Standardisierungen Effektivität und Effizienz der "bürokratischen" Tätigkeiten der Mitarbeitenden zugunsten ihrer Kernaufgaben weiter zu erhöhen.

VIII. Liste der Verpflichtungskredite und Anlagen

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art		Vorperioden getätigte bis Ende 2005 in CHF	PoIP 2007/10				Summe 2007-2010 T CHF
Interne Nummer	Ress./PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag in CHF				B 2007 T CHF	P 2008 TCHF	P 2009 TCHF	P 2010 TCHF	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16

a) **Verwaltungsvermögen** (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Bewilligte Kredite														
3-08.1.01.13	08	Wenkenstrasse; Sackgasse + Wendeplatz		852	ER	30.03.06	686'000	Ersatz	Tiefbau	4'304.00	40			40
3-08.1.01.14	08	Grenzacherweg; Strasse	3	842	ER	29.09.05	2'102'000	Ersatz	Tiefbau	41'805.15	1'202			1'202
3-08.1.01.61	08	Grenzacherweg; öffentliche Beleuchtung	3	842	ER	29.09.05	272'000	Ersatz	Tiefbau		122			122
3-08.1.02.01	08	Regio-S-Bahn, Station Niederholz		848	ER	01.12.05	3'859'000	Neu	Tiefbau	283'543.30	1'180	100		1'280
3-08.1.02.02	08	Regio-S-Bahn, Bahnhof Dorf (Umbau)		848	ER	30.03.06	1'663'000	Neu	Tiefbau		1'000	120		1'120
3-09.1.01.02	09	WVR, Leitungsnetz/Neuanschlüsse		818	ER	25.03.04	1'475'000	Neu	Tiefbau	436'987.45	250	250	250	1'000
3-09.1.01.04	09	WV im Rüchlig, Verbindungsleitung		803	ER	30.04.03	1'068'000	Neu	Tiefbau	432'696.55	50	50		100
3-09.1.02.61	09	Grenzacherweg; K-Netz	3	842	ER	29.09.05	40'000	Ersatz	Tiefbau		20			20
3-09.1.03.03	09	Grenzacherweg; Kanalisation	3	842	ER	29.09.05	1'120'000	Ersatz	Tiefbau		80			80
Total bewilligte Kredite										3'944	520	250	250	4'964

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat														
3-02.1.03.02	02	Gemeindekunde, Gemeindemarketing						Neu	Vorrat		40	160		200
3-05.1.02.10	05	Museum, Teilumgestaltung Dorfmuseum						Ersatz	Einrichtung		15			15
3-06.1.02.10	06	Freizeitzentrum, Ersatz Holzrindenplatz (Fussball)						Ersatz	Anlagen			135		135
3-07.1.01.01	07	KIGA Ersatz Rüchligweg (Anpassungen in Mietobjekt)						Neu	Hochbau			100		100
3-08.1.01.20	08	Mohrhaldenstrasse Erneuerung						Ersatz	Tiefbau		150			150
3-08.1.01.21	08	Auhaldenweg Erstellung						Neu	Tiefbau		60			60
3-08.1.01.22	08	Fürfelderstrasse Erneuerung						Ersatz	Tiefbau		25			25
3-08.1.01.60	08	Oeffentl. Beleuchtung / Einzelprojekte						Ersatz	Tiefbau		500	500	500	2'000
3-09.1.02.54	09	K-Netz Hausanschlüsse						Neu	Tiefbau		50	50	30	160
3-10.1.05.14	10	Waldstrassen-Erneuerung						Ersatz	Tiefbau		50			50
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65, Gartenausgang Kantine/Gartensitzplatz						Neu	Hochbau		30			30
2-03.1.03.76	R	Rössligasse 55-63, Einbau Atelier						Neu	Hochbau		60			60
2-03.1.03.80	R	Waldhütte neu bei Holzschopf Maienbühl						Neu	Hochbau		180			180

Objekt		Bezeichnung des Vermögenswerts	Aufteilung Vorl.	Kreditrahmen			Art	Vorperioden	PoIP 2007/10				Summe 2007-2010 T CHF	
Interne Nummer	Ress./PC			Vorlage-	vom	Betrag in CHF			getätigte bis Ende 2005 in CHF	B 2007 T CHF	P 2008 T CHF	P 2009 T CHF		P 2010 T CHF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16
Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)														
1-02.0.03.00	R	Server Abacus					Ersatz	Informatik					100	100
1-02.0.03.00	R	LAN-Verkabelung					Ersatz	Informatik					120	120
1-02.0.04.00	R	Server Netzwerk					Ersatz	Informatik		150				150
1-02.0.04.00	R	Anpassung NEST für Vermögenssteuer					Neu	Informatik			80			80
1-05.0.04.11	R	Schwemmwagen					Ersatz	Fahrzeug		200				200
1-05.0.04.18	R	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg					Ersatz	Fahrzeug		62				62
1-05.0.04.19	R	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg					Ersatz	Fahrzeug		75				75
1-05.0.04.20	R	Kommunalfahrzeug / Strassen u. Entsorg					Ersatz	Fahrzeug				130		130
1-05.0.04.23	R	Lieferwagen für Brunnen- und Toilettenreinigung					Ersatz	Fahrzeug					35	35
1-05.0.04.26	R	Lieferwagen/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug				65		65
1-05.0.04.28	R	Transporter mit Hebebühne					Ersatz	Fahrzeug		120				120
1-05.0.04.30	R	Lieferwagen/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug			65			65
1-05.0.04.33	R	Elektrotransporter/Ortsreinigung					Ersatz	Fahrzeug					100	100
1-05.0.04.36	R	Elektromobil / Gottesacker					Ersatz	Fahrzeug			50			50
1-05.0.04.39	R	Strassenreinigungsmaschine					Ersatz	Fahrzeug			180			180
1-05.0.04.41	R	Strassenreinigungsmaschine					Ersatz	Fahrzeug				180		180
1-05.0.04.47	R	Traktor, Grendelmatte					Ersatz	Fahrzeug			90			90
1-05.0.04.48	R	Kleintraktor/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug		50				50
1-05.0.04.50	R	Transporter/Sportplatz					Ersatz	Fahrzeug					30	30
1-05.0.04.51	R	Grossflächenmäher/Sportplatz					Ersatz	Fahrzeug				85		85
1-05.0.04.52	R	Grossflächenmäher/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug				120		120
1-05.0.04.53	R	Grossflächenmäher/Gärtnerei					Ersatz	Fahrzeug		160				160
1-06.0.04.01	R	Freizeitzentrum Landauer, Ersatz Eisenbahnschwellen					Ersatz	Anlagen		60				60
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat										2'037	1'410	1'110	915	5'472

Objekt		Bezeichnung des Vermögenswerts	Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden getätigte bis Ende 2005 in CHF	PoIP 2007/10				Summe 2007-2010 T CHF	
Interne Nummer	Res. / PG			Vorlage-	vom	Betrag in CHF			B 2007 T CHF	P 2008 T CHF	P 2009 T CHF	P 2010 T CHF		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16

Verwaltungsvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat															
3-02.1.01.02	02	Dokumentenmanagement und Archivierung IT-Kosten					Neu	Informatik			100	300			400
3-03.1.03.03	03	Baselstrasse 38, Erneuerung Dorfsaal					Neu	Hochbau			50	200	2'000	2'000	4'250
3-06.1.02.13	06	Freizeitzentrum, Wintergarten Jugendcafé					Neu	Hochbau				300		300	
3-06.1.03.00	06	Schwimmbad Neubau (am Schlipf)					Neu	Hochbau			100	400	500	2'000	3'000
3-06.1.04.01	06	Grendelmatte, Sanierung Hauptfeld					Ersatz	Tiefbau					350	350	
3-08.1.01.00	08	Strassensanierungen (aktivierbar)					Ersatz	Tiefbau					2'000	2'700	4'700
3-08.1.01.23	08	Fuchsweg Erstellung					Neu	Tiefbau				400	400	800	
3-08.1.01.24	08	Hohweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau				300		300	
3-08.1.01.25	08	Trottoir Eisenbahnweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			250	250		500	
3-08.1.01.26	08	Trottoir Schützengasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			100	100		200	
3-08.1.01.27	08	Fürfelderstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau				600		600	
3-08.1.01.28	08	Kornfeldstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			325	300		625	
3-08.1.01.29	08	Burgstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau				600	200	800	
3-08.1.01.30	08	Bahnhofstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau				500		500	
3-08.1.01.31	08	Im Niederholzboden Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			175	175		350	
3-08.1.01.32	08	Sandreuterweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau				700	500	1'200	
3-08.1.01.33	08	Bäumlihofstrasse Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			1'000	0	0	1'000	
3-08.1.01.34	08	Meierweg Erneuerung					Ersatz	Tiefbau			250			250	
3-08.1.03.35	08	Parkraumbewirtschaftung					Neu	Tiefbau			85			85	
3-09.1.01.07	09	Wärmeverbund Riehen Plus					Neu	Tiefbau			100	2'000	2'000	2'000	6'100
3-09.1.03.00	09	Kanalisationssanierungen/-erneuerungen (aktivierbar)					Ersatz	Tiefbau			550	600	600	600	2'350
1-01.0.04.25	R	Gemeindehaus, Umbau Kanzlei, Einbau Café					Neu	Hochbau			600	500		1'100	
1-05.0.04.12	R	Lastwagen mit Ladekran					Ersatz	Fahrzeug			320			320	
1-05.0.04.13	R	Kehrriechwagen					Ersatz	Fahrzeug			430			430	
1-05.0.04.14	R	Kehrriechwagen					Ersatz	Fahrzeug			430			430	
1-05.0.04.15	R	Forstfahrzeug					Ersatz	Fahrzeug			380			380	
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat											5'245	8'225	8'550	9'300	31'320

Total geplante Ersatzinvestitionen Verwaltungsvermögen	7'291	5'145	4'730	4'185	21'351
Total geplante Neuinvestitionen Verwaltungsvermögen	3'935	5'010	5'180	6'280	20'405
Total Investitionen Verwaltungsvermögen	11'226	10'155	9'910	10'465	41'756

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden	PoIP 2007/10				Summe 2007-2010	
Interne Nummer	Res. / PC	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag			getätigte bis Ende 2005	B 2007	P 2008	P 2009		P 2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16

b) Finanzvermögen (aktivierbar, ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Bewilligte Kredite															
4-03.1.03.59	03	Brünnlirain/Lörracherstrasse, Küche + Bäder		850	ER	22.02.06	1'950'000	Ersatz	Hochbau		200			200	
Total Bewilligte Kredite											200	0	0	0	200
Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat															
	R	Liegenschaftserwerb						neu	Finanzverm.		500	500	500	500	2'000
Total Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat											500	500	500	500	2'000
Total geplante Ersatzanlagen Finanzvermögen										200	0	0	0	200	
Total geplante Neuanlagen Finanzvermögen										500	500	500	500	2'000	
Total geplante Anlagen Finanzvermögen										700	500	500	500	2'200	

c) Im Politikplan noch nicht berücksichtigte Projekte

Objekt	Bemerkung
Bahnhofstrasse 3	Im Zusammenhang mit der S-Bahn-Haltestelle Riehen gewinnt diese Liegenschaft an Bedeutung. Mittelfristig soll ein Neubau auf dieser Parzelle realisiert werden.
Immenbach / Aubach	Das Projekt für die Hochwasserschutzmassnahmen ist noch nicht so weit entwickelt, dass bereits Aussagen zu den Kosten gemacht werden können. Der Aufwand für die Sofortmassnahmen, welche bis zum Frühjahr 2007 realisiert werden, ist im Budget enthalten.

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden getätigte bis Ende 2005 in CHF	PoIP 2007/10				Summe 2007-2010 T CHF	
Interne Nummer	Revs. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag in CHF			B 2007 T CHF	P 2008 T CHF	P 2009 T CHF	P 2010 T CHF		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16

d) Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung (nicht aktivierbar, Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen)

Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat														
2-03.1.03.03	03	Baselstrasse 38, Renovation nach Pächterwechsel				Ersatz	Finanz.Verm.					190		190
2-03.1.03.11	03	Oberdorfstr. 21; je zwei 3-Zwo (Umbau)				Ersatz	Finanz.Verm.		70	70	70	70		280
2-03.1.03.13	03	Rössligasse 8, Fensterersatz				Ersatz	Finanz.Verm.					50		50
2-03.1.03.49	R	Blutrainweg 10, Sanierung Küche/Bad				Ersatz	Verw.Verm.					80		80
2-03.1.03.54	R	Grendelgasse 21, Dach Garderobengebäude (San.)				Ersatz	Verw.Verm.		120					120
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65, Werkhof, Sanierung Personenlift				Ersatz	Verw.Verm.				90			90
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65, Werkhof, Sanierung Warenlift				Ersatz	Verw.Verm.					110		110
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65, Renovation Küche Kantine				Ersatz	Verw.Verm.		40					40
2-03.1.03.71	R	Gemeindehaus, Ersatz Aussenbeleuchtung				Ersatz	Verw.Verm.		50					50
2-03.1.03.71	R	Gemeindehaus, Ersatz Telefonautomat				Ersatz	Verw.Verm.					50		50
2-03.1.03.71	R	Gemeindehaus; div. Umbauten				Ersatz	Verw.Verm.		50	20	20	20		110
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Gemeinderat									330	90	370	380		1'170
Noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat														
2-03.1.03.11	03	Oberdorfstr. 25; Küchen/Bäder (Umbau)				Ersatz	Finanz.Verm.			1'300				1'300
2-03.1.03.12	03	Rainallee 43/45; Flachdach AEH (Sanierung)				Ersatz	Finanz.Verm.		355					355
2-03.1.03.12	03	Rainallee 43/45; Küchen/Bäder				Ersatz	Finanz.Verm.					1'000		1'000
2-03.1.03.15	03	Rössligasse 32, Fensterersatz				Ersatz	Finanz.Verm.					250		250
2-03.1.03.55	R	Haselrain 65; Dach Betriebsgebäude (Sanierung)				Ersatz	Verw.Verm.		290					290
Total noch nicht bewilligte Kredite; Kompetenz Einwohnerrat									645	1'300	0	1'250		3'195
Total Liegenschaftsinvestitionen/Anlagen zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung									975	1'390	370	1'630		4'365

Objekt			Aufteilung Vorlage	Kreditrahmen			Art	Vorperioden	PoIP 2007/10				Summe 2007-2010	
Interne Nummer	Res. / PG	Bezeichnung des Vermögenswerts		Vorlage-	vom	Betrag			getätigte bis Ende 2005	B 2007	P 2008	P 2009		P 2010
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14	15	16
						in CHF			in CHF	T CHF	T CHF	T CHF	T CHF	T CHF

Gesamtübersicht aktivierbare Vermögenswerte (ohne Liegenschaftsunterhalt zu Lasten der Instandsetzungsrückstellung)

Verwaltungsvermögen

Total geplante Ersatzinvestitionen Verwaltungsvermögen	7'291	5'145	4'730	4'185	21'351
Total geplante Neuinvestitionen Verwaltungsvermögen	3'935	5'010	5'180	6'280	20'405
Total Investitionen Verwaltungsvermögen	11'226	10'155	9'910	10'465	41'756

Finanzvermögen

Total geplante Ersatzanlagen Finanzvermögen	200	0	0	0	200
Total geplante Neuanlagen Finanzvermögen	500	500	500	500	2'000
Total geplante Anlagen Finanzvermögen	700	500	500	500	2'200

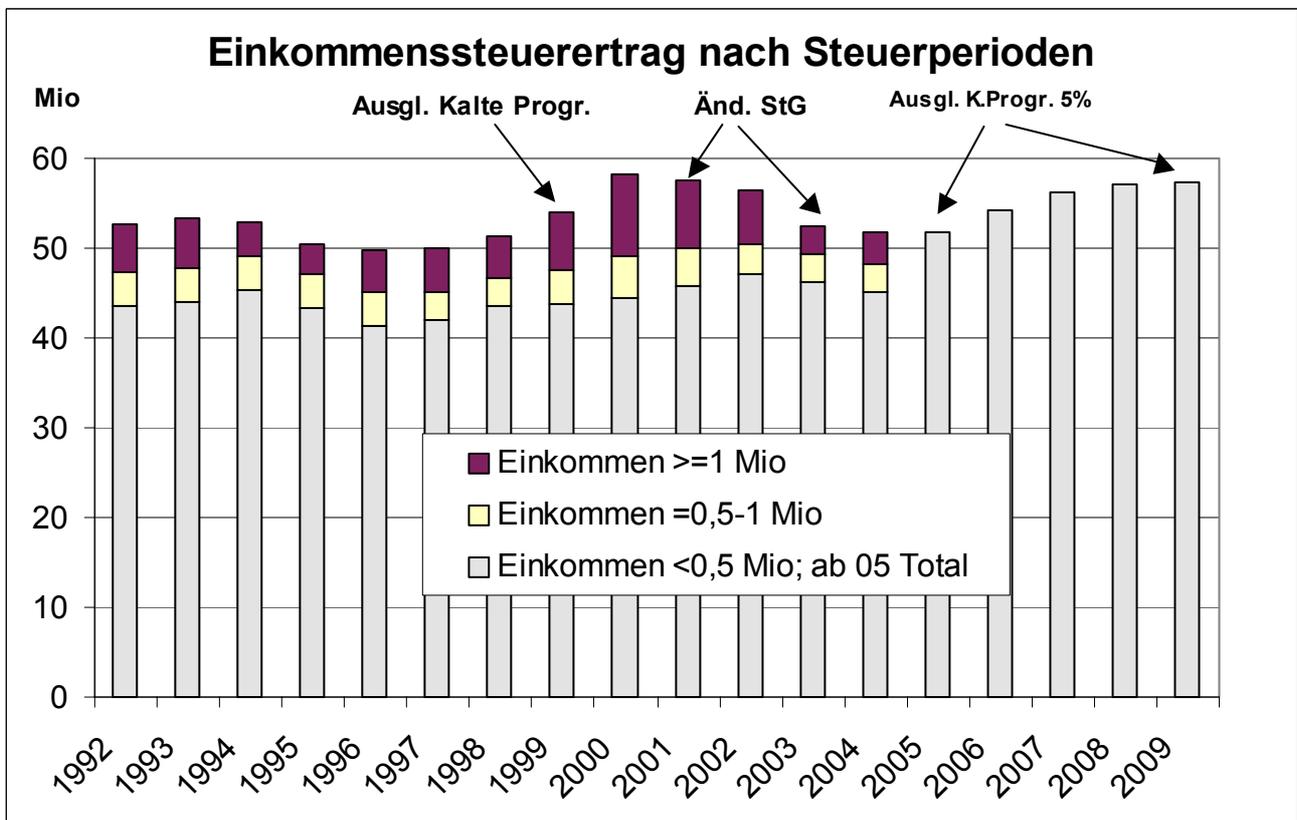
Gesamtübersicht Verwaltungsvermögen und Finanzvermögen

Total geplante Ersatzinvestitionen/Anlagen	7'491	5'145	4'730	4'185	21'551
Total geplante Neuinvestitionen/Anlagen	4'435	5'510	5'680	6'780	22'405
Total Investitionen und Anlagen	11'926	10'655	10'410	10'965	43'956
10% Pauschalkorrektur für nicht realisierte Projekte	-1'193	-1'066	-1'041	-1'097	-4'397
Total ausgabenwirksame Investitionen und Anlagen (vgl. Kapitel IV, Finanzwirtschaftliche Eckdaten)	10'733	9'589	9'369	9'868	39'559

IX. Neutrale Erlöse und Kosten sowie Steuerfuss

1. Steuern, Steuerfuss, Finanzausgleich

Wie die nachstehende Grafik zeigt, war der *Einkommenssteuerertrag* (je Steuerperiode) in den letzten 14 Jahren von starken Schwankungen gekennzeichnet. Entsprechend schwierig gestalten sich die Prognosen, wenn es gilt, eine Talsohle und den Wiederanstieg der Einkommensentwicklung auf der Basis von 2 bis 3 Jahre alten Werten für mehrere Jahre vorauszusehen. Auffallend ist die starke Abhängigkeit von den Steuerzahlern mit Einkommen über 500'000 Franken. Sie hat sich infolge der Steuerrevision von 2003 (Einführung des Basler Tarifsystems und Reduktion der Belastung in Riehen wegen des geringen Finanzausgleichs) zwar verringert, der relative Ertragsrückgang in dieser Klasse spiegelt aber auch deren Konjunkturabhängigkeit einerseits und die schwindende Attraktivität Riehens für diese Einkommensklasse andererseits wider. Die innerschweizerische Steuerkonkurrenz macht Riehen zunehmend zu schaffen und dies trotz der Tarifsenkungen von 2003 und 2004. In den kommenden Jahren darf jedoch mit steigenden Einkommen gerechnet werden, der bestenfalls sanft ansteigende Wachstumspfad der Schweizer Wirtschaft wird aber durch Konjunkturschwankungen überlagert, die gegen Ende der Planungsperiode wieder eine Stagnation erwarten lassen.



Die Entwicklung der *Steuern auf Kapitaleleistungen* wird kurz- bis mittelfristig eher als stagnierend angenommen. Langfristig kann mit einer konstanten leichten Steigerung infolge der zunehmenden Übertritte ins Rentenalter gerechnet werden. Diese Steuern werden gemäss Fakturierung verbucht.

Die Entwicklung der *Grundstückgewinnsteuer* ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Grosse Ausschläge verursachen aber vor allem die Grundstückverkäufe selbst, insbesondere dann, wenn grosse Parzellen die Hand wechseln, wie das in den vergangenen Jahren der Fall war. Die kürzlich erfolgte markante Steigerung der Liegenschaftspreise dürfte wieder etwas abflauen. Weil die Steuer auch nach der fakturierten Summe verbucht wird, werden die Ertragsschwankungen etwas gedämpft. Der zukünftige Ertrag wird deshalb auf etwas erhöhtem Niveau konstant angesetzt. Eine Erhöhung der Grundstückgewinnsteuer, wie sie im Rahmen der Sparmassnahmen des Jahres 2005 in Erwägung gezogen wurde, ist vorerst nicht vorgesehen.

2. Liegenschaften im Finanzvermögen

Die Erträge der Liegenschaften im Finanzvermögen lassen sich nicht in dem kurzen Zeitraum steigern, der anfänglich angenommen wurde. Die mietrechtlichen Bestimmungen stehen dem entgegen. Erst wenn eine substantielle Steigerung der Hypothekarzinsen eintritt, können die Mieten in moderater Masse angepasst werden. In den Jahren 2009 und 2010 ist ein Mietzinsausfall beim Landgasthof zu erwarten, weil infolge des Pächterwechsels umfangreiche Sanierungen vorgenommen werden müssen.

3. Zinsen

Verschiedene Faktoren, so z.B. das derzeit unter den Abschreibungen liegende Investitionsvolumen oder die Kompensationszahlungen des Kantons, die erst mit den später gestellten Steuerrechnungen zurückbezahlt werden, führten und führen immer noch zu einer hohen Liquidität. Aller Voraussicht nach wird es auch im kommenden Jahr noch zu keiner Fremdkapitalaufnahme kommen. Es wird im Gegenteil erwartet, dass sich ein Darlehen von 2 Mio. Franken zurückbezahlen lässt. Ende 2007 ist mit einem weiteren Mittelzufluss im Betrag von 2,5 Mio. durch die Auszahlung der Entschädigung für den Bau der Zollfreien Strasse zu rechnen, der nicht sogleich beansprucht, sondern als Rückstellung bilanziert wird (s. dazu Ziff. 8). Im Verlaufe des Jahres 2008 dürfte allerdings wieder ein Fremdmittelbedarf auftreten. Im Budgetjahr wird deshalb mit einem niedrigeren Zinsaufwand gerechnet. Angesichts der schon lange erwarteten Zinssteigerung wird bei den Vergütungs- und Verzugszinsen bei den Steuern ab etwa 2008 mit höheren Aufwendungen und Erträgen gerechnet.

4. Übrige neutrale Erlöse

Der *Finanzausgleich* wird - solange der Steuerfuss gleich bleibt - stabil bleiben, bis er im Rahmen von NOKE durch ein anderes System ersetzt wird,

5. Kalkulatorischer Zinsertrag

Diese Ertragsposition ist die Gegenseite zum kalkulatorischen Zins, der auf sämtlichen Investitionen berechnet und den entsprechenden Produkten bzw. Ressourcen belastet wird. Zur Zeit wird ein Satz von 4 % auf dem durchschnittlich gebundenen Kapital angewendet. Der Ertrag verändert sich mit den getätigten Neuinvestitionen.

6. Übriges

Hier wurden für die Jahre 2008 bis 2010 je TCHF 1'090 als erwartete Zusatzeinnahmen im Zusammenhang mit den vom Kanton zugesicherten Kompensationsleistungen für die (NFA-bedingt) *entfallenden Bundessubventionen* geplant. Diese Beträge mussten in den Produktgruppen *Gesundheit* und *Bildung und Soziales* als erwartete Zusatzkosten berücksichtigt werden. Die Mittel werden der Gemeinde Riehen in Form von höheren Steuereinnahmen (aufgrund eines zu ändernden Steuerschlüssels zwischen dem Kanton Basel-Stadt und den Gemeinden im Rahmen des Projekts NOKE) zufließen. Es geht um folgende Beträge:

Zusätzlich in den Kosten und im Erlös enthalten (NFA / NOKE)

in TCHF	2008	2009	2010
Produktgruppe Gesundheit			
Spitex	700	700	700
Tagesheime (Alterspflege)	140	140	140
Zwischentotal Produktgruppe Gesundheit	840	840	840
Produktgruppe Bildung und Gesundheit			
Heilpädagogik (Kindergärten)	250	250	250
Erwartete Kosten/Zusatzeinnahmen NFA / NOKE	1'090	1'090	1'090

7. Korrektur gemäss § 52 der Finanzhaushaltordnung

In den Planjahren wurde von der Möglichkeit der Abfederung der Umstellungsfolgen angesichts der angespannten Finanzlage wiederum in vollem Umfang Gebrauch gemacht. Der Maximalbetrag im ersten Jahr (2003) von 2,5 Mio. Franken reduziert sich linear innerhalb von zehn Jahren auf null. Im Jahr 2007 werden noch 1,5 Mio. Franken eingesetzt. Der Gemeinderat hat entschieden, diese Massnahme zumindest in der Planung weiterzuführen.

8. Entschädigung im Zusammenhang mit dem Bau der Zollfreien Strasse

Vom Bau der Zollfreien Strasse sind auch Parzellen der Gemeinde Riehen betroffen. Besonders stark trifft dies auf die Parzellen in der Umgebung des Schwimmbads zu. In diesem Zusammenhang wurde zu Gunsten der Gemeinde Riehen eine Entschädigung von 2,5 Mio. Franken vereinbart. Mit diesem Pauschalbetrag werden die gesamten Beanspruchungen und Nachteile, die aus diesem Strassenbau entstehen, abgegolten, namentlich auch für den Abbruch und die Wiederherstellung des Schwimmbads, den Betriebsunterbruch des Schwimmbads und die Beanspruchung als Bauplatz sowie die Wiederherstellungsarbeiten nach Ende der Bauarbeiten. Diese pauschale Entschädigung ist unabhängig davon vereinbart, ob, wann und in welcher Form die Gemeinde ihr Schwimmbad sanieren oder neu errichten wird. Die Auszahlung dieser Summe ist abhängig vom Beginn der Arbeiten auf den betroffenen Parzellen. Aufgrund der heutigen Bauplanung kann gegen Ende 2007 mit dem Zahlungseingang gerechnet werden. Der Gemeinderat hat beschlossen, diese Summe beim Zahlungseingang in der Bilanz zurückzustellen - einerseits als Rückstellung für Rückbau- und Wiederherstellungskosten und andererseits als Investitionsbeitrag von Dritten für einen allfälligen Schwimmbadneubau.

Übersicht Neutrale Erlöse und Kosten

in T CHF	PoIP 2007_10						
	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	IST 2008	IST 2009	IST 2010
Einkommensteuer	54'391	54'391	54'780	56'520	58'020	59'020	59'320
Steuer auf Kapitaleistungen	950	694	800	700	700	700	700
Steuern juristischer Personen	1'504	2'058	1'250	1'300	1'300	1'300	1'400
Grundstückgewinnsteuern	1'656	1'708	1'300	1'400	1'400	1'400	1'400
Debitorenverluste Steuern	-800	-613	-500	-650	-650	-650	-700
Total Steuern (netto)	57'701	58'238	57'630	59'270	60'770	61'770	62'120
Total Liegenschaftserlös Finanzvermögen (netto)	3'091	3'118	3'289	3'166	3'227	3'222	3'144
Kapitalerträge Finanzvermögen	55	112	25	80	80	80	80
Kapitalerträge Verwaltungsvermögen	111	107	110	110	110	110	110
Zinsen auf Schulden	-486	-463	-355	-355	-455	-455	-455
Verzugszinsen Steuern	448	491	420	500	625	625	625
Vergütungszinsen auf Steuern	-983	-619	-800	-650	-780	-910	-1'040
Verzinsung der Gemeindefonds	-45	-45	-45	-49	-49	-49	-49
Total Zinsen (netto)	-900	-417	-645	-364	-469	-599	-729
Übrige Erlöse (Stromsparbonus)	113	116	90	90	90	90	90
Hundesteuer	93	93	100	90	90	90	90
Wirtschaftspatentgebühren	26	8	25	0	0	0	0
Finanzausgleich an den Kanton Basel-Stadt	-1'287	-1'860	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900	-1'900
Total Übrige neutrale Kosten+Erlöse (netto)	-1'055	-1'643	-1'685	-1'720	-1'720	-1'720	-1'720
Total Kalkulatorischer Zinsertrag (netto)	10'592	11'356	11'491	11'438	11'501	11'551	11'595
Periodenfremde Kosten/Erlöse Anlagevermögen	329	13					
Übrige periodenfremde Kosten/Erlöse	-150	-523		15	15	15	15
Aufwertung Bilanzwert des Gemeindepitals			1'000				
Mehrwertabgaben		591					
Entnahme aus Rückstellungen (Energiekosten)		700	700				
NFA-Kompensation Kanton					1'090	1'090	1'090
Sonderrückstellung Deponien	-356	0					
Interne Arbeiten für Vorabklärungen Deponien	-28	-13	-16	-17	-11	-11	-11
Total Übriges	-205	768	1'684	-2	1'094	1'094	1'094
Total Korrektur gemäss FHO §52	0	0	1'750	1'500	1'250	1'000	750
Total neutrale Erlöse (netto)	69'224	71'420	73'514	73'288	75'653	76'318	76'254

X. Produktsummenbudget

in T CHF	IST 2004	IST 2005	Budget 2006	Budget 2007	Plan 2008	Plan 2009	Plan 2010	Detail- Infos
Nettokosten der Produktgruppen								
1 Volksabstimmungen und Behördendienste	2'021 -	2'129 -	2'184 -	2'182 -	2'208 -	2'177 -	2'246 -	V.
2 Publikumsdienste und Aussenbeziehungen	2'406 -	2'376 -	2'539 -	2'768 -	2'648 -	2'611 -	2'690 -	V.
3 Finanzen und Steuern	1'297 -	1'389 -	1'514 -	1'359 -	1'346 -	1'266 -	1'211 -	V.
4 Gesundheit	11'367 -	11'332 -	11'839 -	11'536 -	12'367 -	12'356 -	12'369 -	V.
5 Kultur	3'876 -	3'949 -	4'091 -	4'199 -	4'164 -	4'162 -	4'168 -	V.
6 Freizeit und Sport	4'988 -	4'974 -	5'195 -	5'330 -	5'080 -	4'984 -	5'002 -	V.
7 Bildung und Soziales	18'577 -	18'935 -	20'210 -	20'670 -	21'360 -	21'549 -	21'442 -	V.
8 Allmend und Verkehr	12'655 -	12'381 -	13'230 -	12'935 -	12'930 -	12'908 -	12'933 -	V.
9 Versorgung und Entsorgung	8'704 -	8'778 -	9'182 -	8'442 -	8'480 -	8'443 -	8'496 -	V.
10 Siedlung und Landschaft	5'329 -	5'371 -	6'037 -	5'818 -	5'844 -	5'732 -	5'432 -	V.
Total Nettokosten der Produktgruppen	71'220 -	71'614 -	76'021 -	75'239 -	76'427 -	76'188 -	75'989 -	
Total Neutrale Erlöse (netto)	69'224 +	71'420 +	73'514 +	73'288 +	75'653 +	76'318 +	76'254 +	VIII.
Ergebnis Produktsummenbudget / Jahresrechnung	1'996 -	194 -	2'507 -	1'951 -	774 -	130 +	265 +	

XI. Antrag und Beschlussesentwürfe

Das Produktsummenbudget, wie es im vorangehenden Kapitel präsentiert wird, unterliegt gemäss §§ 21 Abs. 3 lit. h und 38 Abs. 1 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 8 Abs. 1 der Finanzhaushaltordnung der *Genehmigung* durch den Einwohnerrat.

Ferner hat der Einwohnerrat, gestützt auf das Produktsummenbudget, den *Steuerfuss* festzulegen (§§ 21 Abs. 3 lit. f und 38 Abs. 2 in Verbindung mit § 8 Abs. 2 der Finanzhaushaltordnung und § 9 der Steuerordnung).

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, vom Politikplan 2007 bis 2010 Kenntnis zu nehmen und die nachstehenden zwei Beschlüsse zu fassen.

Riehen, den 31. Oktober 2006

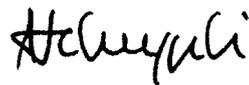
Gemeinderat Riehen

Der Gemeindepräsident:



Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:



Andreas Schuppli

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Genehmigung des Produktsummenbudgets 2007

„Der Einwohnerrat genehmigt auf Antrag des Gemeinderats das Produktsummenbudget der Einwohnergemeinde Riehen für das Jahr 2007 wie folgt:

Nettoerlöse der neutralen Positionen	Fr.	73'287'133.00
Nettokosten der Produktgruppen	Fr.	-75'238'390.00
Planverlust	Fr.	<u>-1'951'257.00</u>

Massgebend für die Ermächtigung des Gemeinderats zur Tätigkeit der geplanten Ausgaben sind die rechtskräftig beschlossenen Global- und Verpflichtungskredite. Ist ein Globalkredit am 1. Januar 2007 nicht rechtskräftig, so gilt hinsichtlich der betreffenden Produktgruppe § 29 der Finanzhaushaltordnung, wonach bis zum rechtskräftigen Kreditbeschluss nur unumgängliche Verpflichtungen eingegangen werden dürfen.

Dieser Beschluss wird publiziert.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Thomas Strahm

Andreas Schuppli

Beschluss des Einwohnerrats betreffend Festlegung des Steuerfusses für die Steuerperiode 2006

„Der Einwohnerrat legt auf Antrag des Gemeinderats und gestützt auf § 38 Abs. 2 der Gemeindeordnung sowie § 9 der Steuerordnung den gemäss § 2 Abs. 2 des kantonalen Steuergesetzes definierten Steuerfuss für die Steuerperiode 2006 auf 54.0 % fest, was 32.4 % der vollen Kantonssteuer entspricht.

Dieser Beschluss wird publiziert; er unterliegt dem Referendum.“

Riehen, den

Im Namen des Einwohnerrats

Der Präsident:

Der Sekretär:

Thomas Strahm

Andreas Schuppli

Glossar der verwendeten Fachbegriffe

Abschreibungen	Das →Verwaltungsvermögen wird durch Alterung und Nutzung verzehrt. Abschreibungen sind die Kosten für die (Ab-)Nutzung der Investitionsgüter. Das →Finanzvermögen wird nur im Falle eines eingetretenen Verlusts oder einer eingetretenen Wertminderung abgeschrieben.
aktivierbare Ausgaben	Ausgaben für →Investitionen und →Anlagen, welche über so viele Jahre abgeschrieben werden, wie ihre erwartete Lebensdauer geschätzt wird.
Anlagen	→Investitionen ins →Finanzvermögen.
Aufwand	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Aufwand dem Wert der in der Betrachtungsperiode verzehrten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Aufwand der Ertrag zugeordnet. Der Aufwand wird zusammen mit dem →Ertrag in der →Erfolgsrechnung dargestellt. Aufwand unterscheidet sich von →Ausgaben und →Kosten.
Ausgaben	Eine Ausgabe ist ein Abfluss von Geldmitteln. Die Ausgaben werden zusammen mit den Einnahmen in der Mittelflussrechnung dargestellt. Ausgaben unterscheiden sich von →Aufwand und →Kosten.
Benchmarking	Systematischer Struktur-, Verfahrens-, Leistungs- und Kostenvergleich zwischen ausgewählten gleichartigen Organisationen. Die „Benchmarking-Partner“ legen ihre Organisation (oder bestimmte Bereiche ihrer Organisation) und Verfahren offen, mit dem Ziel, voneinander zu lernen.
Bewertungsreserven	Separater Teil des →Eigenkapitals, das infolge der Aufwertung bereits abgeschriebener Aktiven gebildet wird.
Budget	Begriff in der Gemeindeordnung für das →Produktsummenbudget.
Cash Flow	Die selbst erarbeiteten Mittel, die zur Finanzierung von →Investitionen zur Verfügung stehen. Der Cash Flow zeigt die →Selbstfinanzierungskraft einer Organisation und damit auch ihren Finanzierungsspielraum.
Controlling	Steuernde Tätigkeit der Führungsverantwortlichen. In einem periodisch zu wiederholenden Prozess wird eine Kontrolle, Analyse, Bewertung und Korrektur der Leistungserbringung im Betrieb durchgeführt. Gemäss PRIMA soll dieser Prozess pro →Trimester mindestens einmal verwaltungsweit stattfinden.
Controllerdienst	Stabsfunktion, welche die Zahlen und Daten aus der →Leistungs- und Kostenrechnung zu Handen der Führungsverantwortlichen aufbereitet und diese über mögliche Massnahmen zur Leistungs- und Kostensteuerung berät.
Einnahmen	Eine Einnahme ist ein Zugang von Geldmitteln. Die Einnahmen werden zusammen mit den →Ausgaben in der →Mittelflussrechnung dargestellt. Einnahmen unterscheiden sich von →Ertrag und →Erlös.
Erfolgsrechnung	Die Erfolgsrechnung ist ein Instrument der Finanzbuchhaltung. In dieser Rechnung werden der Aufwand und der Ertrag (unterteilt nach →Kostenarten) einer Betrachtungsperiode gegenübergestellt. Der Saldo der Erfolgsrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der Leistungs- und Kostenrechnung.
Erlös	In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Erlös den Gegenwert (Geldwert), den Kunden für eine Leistung entrichten. Unter dem Begriff Nettoerlös werden die Bruttoerlöse abzüglich aller Erlösschmälerungen subsummiert. Begrifflich sind den Erlösen die Kosten zugeordnet. Erlös unterscheidet sich von →Ertrag und →Einnahmen.

Ertrag	In der Finanzbuchhaltung entspricht der Ertrag dem Wert der in der Betrachtungsperiode erbrachten Güter und Dienstleistungen. Begrifflich ist dem Ertrag der Aufwand zugeordnet. Der Ertrag wird zusammen mit dem → Aufwand in der → Erfolgsrechnung dargestellt. Ertrag unterscheidet sich von → Einnahmen und → Erlös.
Finanzvermögen (FV)	Teil des Vermögens, das nicht zur Erfüllung der Gemeindeaufgaben benötigt wird und daher jederzeit frei veräussert werden kann. Wird Finanzvermögen zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben verwendet, ist es ins → Verwaltungsvermögen zu überführen (Umwidmung), da es nicht mehr "frei veräussert" werden kann.
gebundene Ausgabe	Zwingend notwendige Ausgabe, die durch einen früheren rechtsgültigen Beschluss oder einen Rechtserlass ausgelöst, durch diesen aber nicht geldmässig bestimmt wurde.
Gemeinkostenumlagen	→ Umlagen
Geschäftsbericht	Jährlicher Bericht des GR an ER, beinhaltend → Produktsummenrechnung, → Investitionsrechnung, → Erfolgsrechnung, → Bilanz sowie Tätigkeits- und → Leistungsberichte zu den einzelnen Leistungsträgern und zusammenfassende → Rechenschaftsberichte nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode.
Globalkredit	Nettokredit zur Finanzierung der im Leistungsauftrag für eine → Produktgruppe festgelegten → Leistungs- und → Wirkungsziele.
interne Verrechnung	Verrechnung von internen Leistungen zwischen verschiedenen Verwaltungsbereichen mit dem Ziel einer sachgerechten Zuordnung auf die verschiedenen → Produkte.
Investition	Investitionen sind → Ausgaben für Güter, die a) mehrjährig genutzt werden und b) zum Erhalt oder zur Verbesserung der betrieblichen Leistungsfähigkeit führen. Aufgrund dieser Definition betreffen Investitionen stets das → Verwaltungsvermögen (das der Erbringung von Verwaltungsleistungen dient). Beim → Finanzvermögen spricht man deshalb nicht von Investitionen, sondern von → Anlagen.
Investitionsbudget	Jahresplanung der Investitionsausgaben und -einnahmen. Das Investitionsbudget dient als Planungsinstrument des GR zur Festsetzung des Mittelbedarfs für Investitionen im Budgetjahr. Der GR beschliesst Investitionen bis CHF 200'000, der ER diejenigen mit höheren Beträgen aufgrund separater Vorlagen.
Investitionsfolgekosten	Laufende Kosten, die von → Investitionen verursacht werden. Dazu gehören → Abschreibungen, → kalkulatorische Mieten, Zinsen etc., besonders aber auch der Unterhalt und die direkten Betriebskosten (z.B. Abwart). Selbst wenn sie einem → Politikbereich eindeutig zuweisbar sind, sind die Investitionsausgaben als solche nicht Teil der → Globalkredite, wohl aber ihre Folgekosten.
Investitionsrechnung	Jährliche Darstellung aller Ausgaben und Einnahmen für → Investitionen. Die Investitionsrechnung erfasst sämtliche Investitionen, die aktiviert und abgeschrieben werden.
kalkulatorische Elemente	Sammelbegriff für alle kalkulatorischen (= nicht geldwirksamen) Grössen wie → kalkulatorische Mieten und Zinsen.
kalkulatorische Mieten	→ Interne Verrechnung eines Mietzinses für die Nutzung eigener Bauten und Räumlichkeiten.
kalkulatorische Zinsen	→ Interne Verrechnung eines Zinses für die Nutzung von → Investitionen.

Kosten	<p>In der →Leistungs- und Kostenrechnung verstehen wir unter Kosten den in Geld ausgedrückten Verbrauch von Mitteln, welche für die Leistungserbringung notwendig sind. Begrifflich sind den Kosten die →Erlöse zugeordnet. Kosten unterscheidet sich von →Aufwand und →Ausgaben.</p> <p>In der Kostenrechnung werden die Kosten und →Erlöse möglichst direkt den Verursachern (Produkte bzw. Produktgruppen) zugeordnet. Dies gilt für externe und interne Leistungen. Diese direkten (primären) Kosten und →Erlöse enthalten ausschliesslich die für die Leistungserbringung unmittelbar notwendigen Elemente, ohne die das Produkt nicht entstehen könnte. In der Regel haben diese primären Kosten Bezugs-/Messgrössen. Als Zuordnungskriterien dienen z.B. Zählgrössen (Kilogramm, Liter etc.), Zeitgrössen (effektiv geleistete Personenstunden) oder Raumgrössen (m², m³).</p> <p>Nach dieser verursachergerechten Kosten- und Erlöszuordnung bleiben jedoch Beträge (z.B. Zentralsekretariat, Dokumentationsstelle, Rechnungswesen, Informatik, Verwaltungsleitung mit Controllerdienst, Rechtsdienst und Personalwesen) übrig, die in einem zweiten, sekundären Schritt verteilt werden müssen. Solche nicht direkt den Produkten zuordenbaren Kosten und →Erlöse werden den 10 Leistungsaufträgen als → Umlagen belastet.</p>
Kostenart (KoA)	Die Kosten werden nach verschiedenen Kostenarten gegliedert. KoA sind etwa Personalaufwand, Sachaufwand, Passivzinsen, →Abschreibungen, Beiträge an Dritte etc.
Kostenstelle (KST)	In den Kostenstellen werden →Kosten gesammelt, die (noch) nicht direkt den Kostenträgern zugeordnet werden können. Hauptsächlich handelt es sich um Personalkosten. Die von den Personen einer Kostenstelle geleisteten Stunden werden mittels Stundenrapporten auf die →Kostenträger weiterverrechnet. Kostenstellen sind eines der drei Hauptelemente (neben →Kostenarten und Kostenträger) der →Leistungs- und Kostenrechnung.
Kostenträger (KTR)	Die Herstellung von →Produkten und Teilprodukten lösen Kosten aus. Die Kosten werden deshalb den Produkten und Teilprodukten zugeordnet. Sie sind die Kostenträger.
Kreditarten	1. Globalkredite zu den →Leistungsaufträgen, 2. Verpflichtungskredite zu →Investitionen, 3. Nachkredite zu →Globalkrediten oder →Verpflichtungskrediten.
Kredittranche	Einjährig budgetierter Teil eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits.
Kreditüberschreitung	Eine Kreditüberschreitung stellt die unbewilligte Überschreitung eines →Globalkredits oder eines →Verpflichtungskredits dar. Eine drohende Überschreitung muss normalerweise durch vorgängige Bewilligung eines →Nachkredits vermieden werden.
Leistungsauftrag (LA)	Gegenstand eines Leistungsauftrags ist die →Produktgruppe (= Politikbereich). Der LA enthält Wirkungs- und Leistungsziele sowie andere Vorgaben und den für die Realisierung nötigen →Globalkredit für in der Regel mehrere Jahre.
Leistungsbericht	Jährlicher Bericht zu Händen des ER über die erstellten Leistungen der →Produktgruppen und die aufgelaufenen Kosten der Leistungsaufträge. Teil des →Geschäftsberichts des GR.

Leistungs- und Kostenrechnung (LKR)	Die LKR bezweckt die sachgerechte Zuordnung der →Kosten und →Erlöse zu den →Produkten. Elemente der LKR sind die →Kostenarten, die →Kostenstellen (Leistungserbringer) und die →Kostenträger. Sie enthält auch →Kosten und →Erlöse, die nicht direkt zu →Einnahmen bzw. →Ausgaben führen, namentlich →Abschreibungen und →interne Verrechnungen. Der Saldo der →Leistungs- und Kostenrechnung zeigt das Jahresergebnis und ist identisch mit dem Saldo der →Erfolgsrechnung.
Leistungsvereinbarung (LV)	Auftrag des GRs an die Leistungserbringer, in dem, ergänzend zu den →Leistungsaufträgen, Verantwortlichkeiten, Leistungsmengen, -qualitäten, -termine und -kosten festgelegt werden. LV mit der Verwaltung (= „contracting in“) werden jeweils für ein Jahr abgeschlossen. LV mit Externen (= „contracting out“) können in begründeten Fällen mehrjährig abgeschlossen werden.
Leistungsziel	Operative Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche Leistungen in welchen Quantitäten, Qualitäten und Kosten in welchem Zeitraum zu erbringen sind. Das Leistungsziel trägt zur Erfüllung der →Wirkungsziele bei.
Mittelflussrechnung	Auf der Grundlage des Betriebserfolgs (hier das Ergebnis gemäss →Produktsummenbudget) bzw. von Bilanzveränderungen zeigt die Mittelflussrechnung Mittelherkunft, -verwendung sowie den sich daraus ergebenden Finanzierungsbedarf.
Nachkredit	Zusätzlicher Kredit zu einem →Globalkredit oder zu einem →Verpflichtungskredit, wenn der gesprochene Kredit nicht ausreicht.
Nettokosten	Total aller/einer →Produktgruppe(n), einem →Produkt o.ä. zurechenbaren →Kosten und →Umlagen abzüglich der zurechenbaren →Erlöse (z.B. Gebühren).
neutrale Erlöse	Erlöse, die keiner →Produktgruppe zugeordnet werden können (z.B. Steuern, Erlöse aus dem Finanzvermögen und die den einzelnen →Produktgruppen intern verrechneten →kalkulatorischen Elemente).
Outsourcing	Ausgliederung bestimmter Bereiche aus der Verwaltung (Verkauf, Verselbständigung), deren Dienste in der Folge meist über →Leistungsvereinbarungen (contracting out) wieder beansprucht werden.
Politikbereich	Synonym für →Produktgruppe.
Politikplan	Oberste (strategische) Planungsebene der Gemeinde. Führungsinstrument des GR. Der Politikplan beinhaltet Aufgaben- und Finanzplanung. Er deckt einen vierjährigen Planungshorizont ab und wird jährlich (für jeweils vier weitere Jahre) aktualisiert. Der Politikplan wird dem ER zur Kenntnis gebracht. Das im Politikplan enthaltene →Produktsummenbudget unterliegt der Genehmigung des ER.
Produkt	Produkte sind vom Publikum klar wahrnehmbare Leistungsangebote, gebildet aus der Bündelung verschiedener Gemeindeleistungen. Jedes Produkt ist einer →Produktgruppe zugeordnet und wird strategisch von einem GR-Mitglied und operativ von einem/einer Produktmanager/in der Verwaltung gemeinsam geführt.
Produktgruppe	Zusammenfassung mehrerer →Produkte; Synonym für →Politikbereich.
Produktgruppenbudget	Geplante Jahrestranche des →Globalkredits für eine Produktgruppe.
Produktgruppenrechnung	Jahresrechnung (Tranche) des Globalkredits einer Produktgruppe.
Produktsummenbudget	Vgl. § 8 Abs. 1 Finanzhaushaltordnung: „Das Produktsummenbudget ist der Zusammenschluss aller im nächsten Jahr anfallenden Nettokredite (d.h. Jahrestanchen der →Globalkredite) zur Erfüllung der Leistungsaufträge.“ Das Produktsummenbudget wird dem ER im Rahmen des →Politikplans jährlich zur Genehmigung unterbreitet.

Produktsummenrechnung	Jahresrechnung über sämtliche →Produktgruppen bzw. →Globalkredite sowie die neutralen →Kosten und →Erlöse. Die Produktsummenrechnung ist eine nach →Produktgruppen (und Neutrales) gegliederte Zusammenfassung der →Leistungs- und Kostenrechnung. Die Produktsummenrechnung wird dem ER im Rahmen des →Geschäftsberichts zur Genehmigung unterbreitet.
Rechenschaftsbericht	Zusammenfassender Bericht des GR an ER nach Ablauf einer mehrjährigen Leistungsauftrags-Periode; Teil des jährlichen →Geschäftsberichts.
Rechnung	In der Gemeindeordnung verwendeter Begriff für die →Produktsummenrechnung.
Reserven	Rücklagen mit Zweckbindung, aber noch ohne genauen Realisierungsplan. Reserven bilden Teil des →Eigenkapitals.
Ressourcen	Personal und andere Produktionsmittel der Verwaltung (Mitarbeitende, Kapital, Bauten, Einrichtungen).
Rückstellung	Rücklage für kommende Ausgaben, die bereits verursacht wurden, deren Höhe aber noch nicht genau feststeht.
Selbstfinanzierung	Finanzierung von Investitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel.
Spezialfinanzierung	Budgetierte Reservebildung zur Vorfinanzierung eines Produkts, das aus eigenen Erlösen finanziert wird (Beispiel K-Netz). Die Vorfinanzierung aus Steuermitteln ist ausnahmsweise ebenfalls möglich. Sie setzt aber den Erlass einer Ordnung durch den ER voraus.
Steuerfuss	Prozentsatz, zu dem die Gemeindesteuer gemessen an der Kantonssteuer erhoben wird. Der <i>operative</i> Steuerfuss ist der Prozentsatz der Gemeindesteuer bezogen auf 100 % der Kantonssteuer. Der <i>gesetzliche</i> Steuerfuss (StG § 2 Abs. 2) bezieht sich auf die an den Kanton zu zahlenden z.Z. 60 %. Beispiel: operativ 33 % = gesetzlich 55 %.
Trimesterbericht	Trimesterweise erstellter Zwischenbericht zu Händen des GRs über die erbrachten Leistungen und aufgelaufenen Kosten der →Produktgruppen, verbunden mit einer Vorschau.
Umlagen	Verteilung der den Produkten nicht direkt zuweisbaren →Kosten und →Erlöse. Weil diese Kosten und Erlöse keine sinnvollen Bezugsgrößen für die Verteilung auf die Produkte haben, erfolgt die Belastung dieser Querleistungen ausschliesslich auf Stufe der Produktgruppen. Wenn keine differenziertere Aufschlüsselung möglich und sinnvoll ist, werden alle Produktgruppen zu gleichen Teilen belastet.
Verpflichtungskredit	Separater Kredit für eine →Investition, welcher bis zu CHF 200'000 vom GR und darüber vom ER zu beschliessen ist.
Verwaltungsvermögen (VV)	Teil des Gemeindevermögens, das für die Erfüllung der Gemeindeaufgaben notwendig ist (wie betriebsnotwendige Grundstücke, Bauten, Maschinen, Fahrzeuge etc.).
Vollkosten	Mit Hilfe der →LKR ermittelte →Kosten eines →Produkts oder eines Teilprodukts unter Einschluss der dem Produkt nicht direkt zurechenbaren Gemeinkosten, wie etwa der Kosten der allgemeinen Verwaltung oder der →kalkulatorischen Elemente. Der Begriff Vollkosten ist nicht eindeutig, sondern wird je nach Fragestellung unterschiedlich berechnet.
Wirkungsziel	Strategische Zielsetzung im →Leistungsauftrag: Festlegung, welche messbare politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder kulturelle Wirkung in welchem Zeitraum erzielt werden soll. Das Wirkungsziel kann auch darin bestehen, eine unerwünschte Wirkung zu verhindern oder den heutigen Zustand zu erhalten. Die Wirkungsziele sind in der Regel meist nur über grössere Zeiträume zu messen.